



Inselrundschau

Stadtteilzeitung des Bürgervereins Bamberg Mitte e.V. | 1. Distrikt Inselstadt/St.Martin

Gesetzte Events?

Immer das gleiche ...

**Was brauchen Bambergs
Geschäfte wirklich?**

**Die vier Bamberger
Innenstadt-Mythen**

MENSCHEN GLAUBEN
OFT, DASS DAS LEBEN
ZU ENDE GEHT, WENN
**DIE PALLIATIVMEDIZIN
HINZUGEZOGEN WIRD.**

DABEI IST ES DOCH
EHER UMGEKEHRT.
**OFT FÄNGT DAS
LEBEN DANN ERST
WIEDER AN.“**

Dr. Jörg Cuno

www.pallivivo.de

Liebe Mitglieder im Bürgerverein Bamberg Mitte, liebe Anwohnerinnen und Anwohner der Inselstadt,

Die Bamberger sind schon lustige Leut:
Fußgänger laufen hier auf der Straße,
Autos parken auf dem Gehweg, den Rad-
fahrer lieber benutzen als die Kopfstein-
pflasterstraßen. Alles in Bewegung hier ...
oder alles ein wenig durcheinander?

Mit schleichender Dynamik bewegt sich diese Stadt,
was bestimmt nicht der angeblichen Bierträgheit ih-
rer Bewohner zu verdanken ist. Damit sich Einwoh-
ner, Umlandbewohner und Touristen mehr in die
darbende Innenstadt bewegen, braucht diese mehr
Parkplätze. Eine Tiefgarage unterm Schönleinsplatz
und ein Parkpalast im Bauch des Michelsbergs, groß
wie ein Salzburger Nockerl, das wäre schön! Denn
weil's keine Parkplätze gibt, geht es den Geschäften,
dem Handel und Gewerbe so schlecht.

Ach was, zu wenig Parkplätze gibt's? Warum sind
in den städtischen Parkhäusern an 362 Tagen im
Jahr, außer zur Sandkerwa und an den beiden letzten
Adventswochenende, an 360 Tagen im Jahr genug
Parkplätze zu haben? Aber, huch ... was das kostet!
Und das Parkhaus, huch ... mein Auto ist so groß!
Während Umlandbewohner weiter darauf warten,
ihren Wunschparkplatz gebacken zu bekommen,
strömt die Stadtbevölkerung gen Norden. Nicht we-
gen des Klimawandels, weil's da kühler ist, sondern
„Im Hafen“ gibt's das, was Kunden bei Umfragen im-
mer lügen: Wir wollen ein Einkaufserlebnis! Allein
„im Hafen“ ist schon eine Lüge. Erleben Sie Auto-
Shoppen von Großmarkt zu Großmarkt, der Weg
zum Laufen zu ätzend, zum Fahren zu kurz, das Ein-
parken immer nervend, der Einkauf in der Horde er-
müdend. Wären die Handelsketten ehrlich, würden
sie Autoschalter wie bei McDonald's einführen.

Die Klagen parkwilliger Autofahrer sollen den
Ideenmangel einer erschöpften Stadtregierung und
zerfaserter Stadtratsparteien übertünchen. In zwei
Jahren ist Bürgermeisterwahl und unser geliebter
Oberbürgermeister übt in Gedanken bereits Segel-
manöver für den Törn zu freundlicheren Gestaaden.
Nix mehr groß entscheiden will er in den letzten bei-

den Jahren seiner Amtszeit, der OB, erzählen sich die
Stammtische der Stadt. Dabei wäre es doch jetzt end-
lich Zeit für ein Altersdenkmal, zur Würdigung des
Lebenswerkes, wie es sich jeder großer Herrscher
gönnte.

Die Verwaltung ist derweil untergetaucht oder se-
gelt in Gedanken mit und deshalb für den Normal-
bürger per Telefon und Mail unerreichbar. Aus Per-
sonalmangel, Krankheit, Seenot? Dafür übernehmen
die Obermaate das Ruder, watschen international
renommierte Stadtplaner per Mail ab wie kleine Reit-
schulbuben oder zaubern kurz vor Start eines eta-
blierten Kulturfestivals plötzlich eine horrende Miet-
rechnung aus dem Hut.

Ist es Absicht, Versehen, Unwissenheit, Dumm-
heit? Ich kenne keine andere Stadt in Deutschland,
in der Stadtspitze, Stadtrat und (teilweise) die Ver-
waltung so gegeneinander und gegen die Bürger-
schaft arbeiten wie in Bamberg. Was für mich vor ei-
nigen Jahren ein Grund war, in den Bürgerverein
Mitte einzutreten. Woher kommt's, dass Menschen
für und gegen eine Stadt arbeiten? Ich weiß es im-
mer noch nicht. Denn es gibt auch wunderbare Bei-
spiele städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
die freundlich, souverän und schnell Bürgerinnen
und Bürgern helfen, sie beraten und ihnen wirklich
dienen. Das verdient Lob, Dank und Anerkennung!

Auch wir müssen danken, für zwanzig große Bäu-
me für die Innenstadt, die dem Bürgerverein Mitte
angeboten wurden, weil sie in einem anderen Stadt-
teil keinen rechten Platz fanden. Die kommen in ei-
ner hochversiegelten Innenstadt gerade recht (siehe
Seite 47 in diesem Magazin)! Damit wollen wir Plät-
ze aufwerten, an denen Bäume einen positiven Effekt
für Menschen haben. Zum Beispiel an Spielplätzen
wie oberhalb des Weegmann-Ufers, am Geschwister-
Scholl-Ring, Weidendamm und bei der Kita in der
Maria-Ward-Straße. Helfen Sie uns, mehr Grün in
die Innenstadt zu bekommen,

herzlichst Heiko Küffner
im Namen des Vorstands des
Bürgervereins Bamberg Mitte e.V.

DER VORSTAND ZU BESUCH
BEIM BÜRGERVEREIN BUG
(AUF DER KERWA)

2. Vorsitzender Korbinian Kundmüller (l.) und
1. Vorsitzender Heiko Küffner.
Es fehlen Schatzmeister Reinhard Schüren und
Schriftführerin Kerstin Seidenath



Das lesen Sie in dieser Ausgabe

Inselstadt-Bilder: Eine Kindheit am Maxplatz	5
Leben und Arbeiten auf der Insel: Was brauchen Bambergers Geschäfte wirklich?	6-15
Bamberger Innenstadt-Mythen: Immer das gleiche ...	16-20
Events in der Innenstadt: Gewinn für die Stadt, Verlust für den Handel?	21
Innenstädte im Wandel: Vom Marktplatz zum vitalen Zukunftsraum für alle	22-23
Stadtgesellschaft: Warum sind Public Viewing und Großevents am Maxplatz „gesetzt“?	24-26
frei Bürgerenergie: Bürger-Solarmodule als Erfolgsmodell?	27
Spende 1: Im Schatten lernt sich leichter: Sonnensegel fürs Lernen im Grünen	28-29
Spende 2: Wenn eine Fähre zur Lebenschance wird	31
Spende 3: Tägliches Café, sicherer Ort und wichtige Begegnungsstätte	32-33
Stadtgesellschaft: Finstere Zeiten?	34-35
Zeitgefühl: Nichts ist für die Katz	36
Maxplatz: Bonjour tristesse	38-39
Inselstadt-News: Ein Schiff wird kommen ... und wenn es aber bleibt?	40-43
Vereinsnachrichten: Das bietet der BV Mitte	44-48
Das sind wir: Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. – Impressum	49
Aufnahmeantrag: Werden Sie Mitglied im Bürgerverein Mitte e.V.	50



WOLFSCHMIDT
HAUSTECHNIK GmbH

Heizung Klima Sanitär

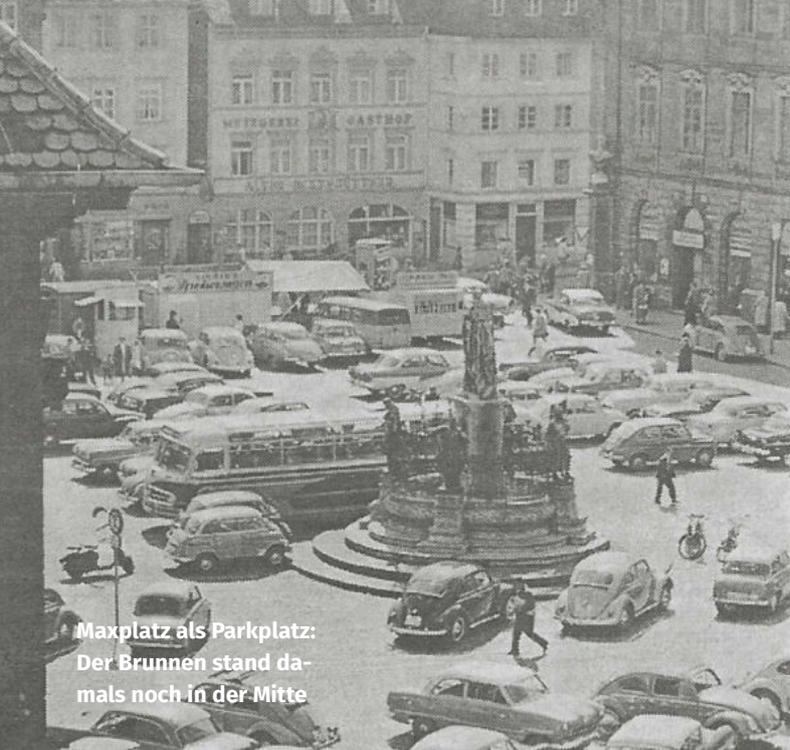
96052 Bamberg Thorackerstraße 11
☎ 09 51/ 9 65 22 0 www.wolfschmidt.de

Ihr zuverlässiger Partner für die
Planung, Ausführung und den
Kundendienst von Heizungs-,
Klima-, Sanitär- und Solar-Anlagen
im Raum Bamberg – seit 1963!

Eine Kindheit am Maxplatz

FOTOS | HANNE KREDEL (MIT EMIL BAUER, ARCHIV)
Mitglied im Bürgerverein Bamberg Mitte

„Wenn ich aus der Haustür ging, stand ich auf einer vielbefahrenen Straße mit Autos, auf die ich aufpassen musste.“



Maxplatz als Parkplatz:
Der Brunnen stand damals noch in der Mitte



Traditioneller Mitfastenmarkt am Maxplatz



Blick zum Rathaus



Fleischstraße 15



Kaufhaus Rekord:
Links darüber wohnte Familie Kredel



Maxplatz 12, Hinterhaus

Als Spielplatz war der Maxplatz schon früher ungeeignet: „Dort tobte der Verkehr“, erinnert sich Hanne Kredel, die im Haus Maxplatz 12 überm Kaufhaus „Rekord“ bis zum achten Lebensjahr aufwuchs. Gegenüber in der Fleischstraße 15 besaß ihr Großvater Baptist Kammerer Bambergs größtes Korb- und Kinderwagenlager. Ihre Feststellung: „Schon damals wusste niemand etwas mit dem Maxplatz anzufangen.“

Was brauchen Bambergers Geschäfte wirklich?



Wie geht's den Läden und dem Gewerbe in der Bamberger Innenstadt derzeit? Was freut die Inhaberinnen und Inhaber, was ärgert sie? Was sind ihre Ideen für eine lebendige Innenstadt? Die „Inselrundschau“ hat Ladeninhaber, Gastronomen und Gewerbetreibende besucht und ihnen zugehört.

Blitz Boutique & Briefing Room

Heumarkt 6

Instagram: [blitz_boutique_von_eliza/briefing_room_store](https://www.instagram.com/blitz_boutique_von_eliza/briefing_room_store)

Ein Laden für ...

exquisite Damen- und Herren-Mode, Vor-Order-Kollektionen, Heritage-Brands und Naturkosmetik.

Das gibt's nur bei uns!

Fast unser gesamtes Sortiment

Wie läuft das Geschäft derzeit?

Sehr gut! Wir wachsen seit unserer Eröffnung stetig, jeden Monat entdecken uns neue Kunden, von denen ein Großteil zu Stammkunden wird.

Woher kommen Ihre Kunden?

Von der Kaufkraft her zur Hälfte aus Bamberg, zur anderen Hälfte sind es Touristen und Umlandbewohner. Davon kommt der Großteil aus etwa 100 Kilometer Umkreis, aus Würzburg, Bayreuth, Erlangen, Nürnberg, aber auch aus Thüringen und Berlin. Außerdem die, wir nennen sie „Stammtouristen“, die regelmäßig für ein Wochenende nach Bamberg kommen, hier übernachten, essen und einkaufen, weil sie Bamberg als Stadt schätzen und hier Geschäfte und Gastronomie finden, die es im jeweiligen Zuhause nicht mehr gibt

Die jetzige Parkplatzsituation in der Innenstadt: Eher gut oder schlecht fürs Geschäft?

Nicht so schlecht, wie es von vielen dargestellt wird. Wir glauben nicht, dass unsere Kunden nicht kommen, weil sie nicht zentral parken können. Diesen Zusammenhang sehe ich nicht. Was ich sehr oft erlebe: Leute parken im Halteverbot und bekommen dann Stress. Die bekommen ein Ticket und beschweren sich dann, wie mies die Parksituation hier ist. Meine Meinung: Wir haben genug Parkplätze, aber sie werden nicht gefunden! Eine bessere Beschilderung könnte helfen. Oder wie wär's mit einem Shuttle-Service von der Innenstadt in den Laubanger, zum Ertl-Zentrum, den man durch Parkgebühren dort finanziert und so mehr Shopping Optionen ermöglicht.

Wie wirken sich Events und Großveranstaltungen in der Innenstadt auf Ihr Geschäft aus?

Sehr schlecht, wenn sie am Maxplatz sind! Wenn sie in der ganzen Stadt verteilt sind, geht's. Maxplatz-Events schneiden die normalen Laufwege ab, genauso wie Demonstrationen. Keine Frage, die sind wichtig: Aber muss es immer Freitag oder Samstag Nachmittag um 14 Uhr sein? Warum immer dann, wenn es uns Geschäften am meisten weh tut? Und warum immer am Maxplatz?



Ihr Wunsch an die Stadtverwaltung?

Pragmatische Lösungen anbieten und aktiv handeln, ohne sich im Kleinklein der Parteien zu verlieren und ohne den Bambergbesucher zu belehren. Wir leben von den Besuchern dieser Stadt!

Ihr Wunsch an die Kunden?

Den lokalen Handel, so gut es geht, zu unterstützen. Auch online lässt sich lokal in Bamberger Läden einkaufen.

Ihre Idee zur Belebung der Innenstadt?

Eine Markthalle für die Bamberger Gärtner und Marktleute am Maxplatz fände ich gut, die sich auch als Konzertpavillion oder Bühne nutzen ließe.

Eliza Blättner

- eröffnete 2018 die Blitz Boutique, die ihre Mutter in den 80er Jahren in der Kapuzinerstraße gründete
- studierte Modedesign in Florenz, arbeitete als Model, Design Assistent und im Einzelhandel in der Modebranche in Florenz und München

Stefan Siegel

- in Hildesheim geborener Wahl-Bamberger
- mehr als 30 Jahre in der Modebranche im Sales und Product Management tätig
- 2023 Umsetzung des Männerkonzepts Briefing Room in der Blitz Boutique

Wohnen an der Kettenbrücke
Weg zur Arbeit: fünf Minuten zu Fuß



Buchhandlung Köstner

Vorderer Graben 6

www.buecher-koestner.de

Ein Laden für ...

Bücherliebhaber und Postkartenkäufer.

Das gibt's nur bei uns!

Viele Bücher von kleineren Verlagen, die bei anderen Buchhandlungen oft nicht im Sortiment sind. Vor allem bei Kinderbüchern versuchen wir die Vielfalt schöner Bücher von kleinen unabhängigen Verlagen zu zeigen. Und viele Postkarten, unter anderem eine große Auswahl an Kunstpostkarten und Karten mit Kindermotiven.

Wie läuft das Geschäft derzeit?

Soweit ich es einschätzen kann: sehr gut. Die Kurve zeigt nach oben, das braucht ein neuer Laden auch, und der Trend hält nach drei Jahren noch an.

Meine Kunden kommen vor allem zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Mit dem Auto machen sich nur wenige auf den Weg zu mir, weniger Parkplätze würden für das Geschäft also keinen Unterschied machen. Für die Atmosphäre in der Innenstadt wäre mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer aber mit Sicherheit ein Gewinn.

Wie wirken sich Events und Großveranstaltungen in der Innenstadt auf Ihr Geschäft aus?

Wenig bis eher negativ. Da kommen höchstens ein paar Leute zum Vorbeischaun. Bei Veranstaltungen auf dem Maxplatz haben wir dafür Lärm und Falschparker am Gehweg.

Ihr Wunsch an die Stadtverwaltung?

Aktuell ist für mich vor allem eine Frage wichtig: Wie groß wird der Umbau des Rathauses und welche Auswirkungen hat es auf die umliegenden Straßen? Ich habe die Befürchtung, dass während des Umbaus der rückwärtige Bereich zur Müllhalde oder Lagerfläche wird, auch um den Maxplatz sauber zu halten. Wünschen würde ich mir, dass die direkten Nachbarn darüber informiert werden.

Ihr Wunsch an die Kunden?

Vielen Dank: Machen Sie bitte weiter wie bisher!

Ihre Idee zur Belebung der Innenstadt?

Mit dem Thema kenne ich mich nicht gut genug aus und ich weiß auch nicht, welche Faktoren von der Stadt überhaupt beeinflusst werden können. Ich würde mir ein autofreies Stadtzentrum wünschen und bin überzeugt, dass das die Bedingungen in der Innenstadt verbessern würde.



Christian Köstner

- eröffnete 2021 seine Buchhandlung
- gelernter Buchhändler bei einer ehemals alteingesessenen Bamberger Buchhandlung
- studierte Germanistik und Literaturvermittlung in Bamberg

Wohnt im Berggebiet

Weg zur Arbeit: 10 Minuten mit dem Fahrrad



Woher kommen Ihre Kunden?

Die meisten kommen direkt aus Bamberg und der nähere Umgebung. Viele Bestellungen kommen aber auch aus dem Umland, besonders aus dem Forchheimer Land. Touristen kommen eher selten zu mir. Das ist in anderen Buchhandlungen in Bamberg anders, liegt aber daran, dass der Vorderer Graben nicht so nah an touristischen Highlights liegt.

Die jetzige Parkplatzsituation in der Innenstadt: Eher gut oder schlecht fürs Geschäft?

Hampel Textilien

Promenandenstraße 9

Instagram: [hampelbamberg](#)

Ein Laden für ...

Dessous, Wäsche für sie und ihn, Bademode und Berufsbekleidung.

Das gibt's nur bei uns!

Top-Beratung durch unsere Fachkräfte! Das schätzen unsere Kunden. Dessous kann man so nicht im Internet kaufen.

Wie läuft das Geschäft derzeit?

Gut! Unsere Bademode geht seit Wochen wunderbar. Unser Sortiment ist zwar höherpreisig, aber von unseren Kunden geschätzt. Wir führen einen Größenspiegel vom A- bis L-Cup, von 65 bis 135. Beratung ist das A und O!

Woher kommen Ihre Kunden?

Wir haben Kunden aus ganz Deutschland, aus der ganzen Republik. Wir haben Kundinnen, die nutzen den Besuch unseres Ladens zu einem Bamberg-Ausflug. Mütter, die ihre Studentinnen und Studenten besuchen oder Leute, die während ihres Urlaubs hier extra Station machen, um auch diese Auswahl und Beratung zu bekommen. Kunden aus Nürnberg, Forchheim, Erlangen und Coburg kommen, weil es dort kein Wäschegeschäft mehr mit dieser Beratung gibt. Unser Personal ist unser Kapital, das ist zwischen zehn und vierzig Jahre dabei. Also es läuft gut, wir sind zufrieden!

Die jetzige Parkplatzsituation in der Bamberger Innenstadt: Eher gut oder schlecht fürs Geschäft?

Unsere Lage am ZOB ist gut! Der Park & Ride-Service kostenlos war natürlich besser, der jetzige Preis von einem Euro geht aber auch noch. Was hier fehlt sind Kurzzeitparkplätze! Auch Shuttle-Busse könnten helfen.

Wie wirken sich Events und Großveranstaltungen in der Innenstadt aufs Geschäft aus?

Für uns bringt das nichts! Das Geschäft läuft dann bei uns normal, positive Auswirkungen gibt es keine. Das Stadtmarketing müsste heimische Geschäfte mehr unterstützen und auf deren Wünsche und Vorschläge eingehen. Es geht nicht, dass bei Events auswärtige Firmen und Anbieter bevorzugt werden. Wie jetzt bei der Italienveranstaltung am Maxplatz oder dass keine heimischen Brauer zum Zuge kommen.

Ihr größter Wunsch an die Stadtverwaltung?

Kurzzeitparkplätze! Zum Abholen mal einen Moment parken können, wie beispielsweise an der Langen Straße.

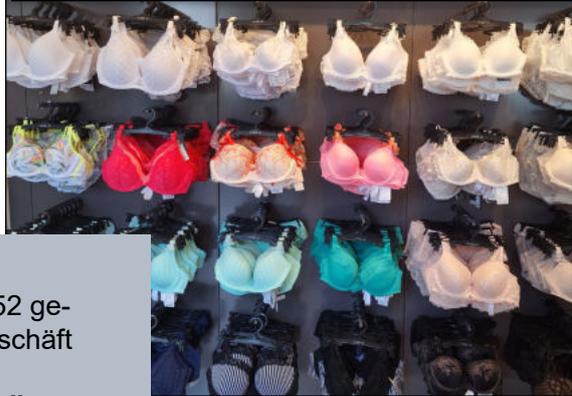
Ihr größte Wunsch an die Kunden?

Halten Sie uns bitte weiterhin die Treue! Dafür versprechen wir Ihnen: Wir sind für Sie da!

Roswitha Hampel-Scheper

- Geschäftsführerin des 1952 gegründeten Wäschefachgeschäft in Bamberg
- gelernte Einzelhandelskauffrau
- geboren im Sudetenland

Wohnt in der Königsstraße
Weg zur Arbeit: 5 Minuten mit dem Rad





Irmis Blumenhain

Schützenstraße 41

Instagram: [irmis.blumenhain](https://www.instagram.com/irmis.blumenhain)

Ein Laden für ...

schöne Blumen und Blumenhandwerk.

Das gibt's nur bei uns!

Ausgefallene Blumen aus der Region und von langjährigen Züchtern aus Italien, Holland und anderen Ländern. Unser Anspruch ist es, mit Sorgfalt auszuwählen. Als besondere Dienstleistung biete ich zum Beispiel einen Lieferdienst für Abo-Kunden an. Die sind mir in den vergangenen Jahrzehnten besonders ans Herz gewachsen. Was natürlich nicht bedeutet, dass ich nicht offen bin für andere Kunden.

Die jetzige Parkplatzsituation in der Innenstadt: Eher gut oder schlecht fürs Geschäft?

Ein Dauerparkplatz vorm Geschäft ist wohl ein sehr frommer Wunsch. Aber Kurzzeitparkplätze zum Abholen wären gut!

Wie wirken sich Events und Großveranstaltungen in der Innenstadt aufs Geschäft aus?

Damit haben wir im Hain keine wirklichen Berührungspunkte.

Ihr größter Wunsch an die Stadtverwaltung?

Wertschätzung für unser Handwerk! Blume ist nicht gleich Blume.

Ihr größte Wunsch an Ihre Kunden?

Unseren Blumen sollen unsere Kunden glücklich machen!

Ihre Idee zur Belebung der Innenstadt?

Die überlass ich anderen, dafür sind wir zu weit weg.

Irmis Usselmann (l.) mit Floristin Helga Strauch und Hund Josie

- eröffnete 2002 ihr Geschäft
 - gelernte Bürokauffrau und Floristin
- Wohnt in der Claviusstraße
Weg zur Arbeit: 4 Minuten zu Fuß, nimmt meist das Auto, weil sie vor Ladenöffnung um 4.30 Uhr zum Großmarkt fährt

Wie läuft das Geschäft derzeit?

Wir sind mit dem zufrieden, was ist! Seit der Supermarkt im Hain geschlossen wurde (im April 2022, Anm. d. Red.) fehlt die Laufkundschaft. Die Arbeit macht mir immer noch Spaß und Blumen sind mein Leben.

Woher kommen Ihre Kunden?

Aus Bamberg und dem Umland. Durch die Präsenz im Internet, mit unserer Homepage und Instagram gehen wir mit der Zeit.



Monochrom Records

Austr. 14

Instagram: [monochromrecords](https://www.instagram.com/monochromrecords)

Ein Laden für ...

gebrauchte Tonträger, Schallplatten und CDs, Musikkassetten und DVDs. Das ist mein Steckenpferd und meine Leidenschaft.

Das gibt's nur bei uns!

Viele Schallplatten, die man in einer Stadt wie Bamberg nicht vermuten würde.

Wie läuft das Geschäft derzeit?

Gut, es geht nach oben! Besonders seitdem wir mit dem Laden in die Austraße gezogen sind.

Woher kommen Ihre Kunden?

Von gegenüber bis ganz weit weg. Menschen aus ganz Nordbayern machen gern einen Ausflug nach Bamberg und kaufen hier dann auch ein. Auch Touristen kaufen gern bei mir, das merke ich an den höheren Umsätzen im Sommer. Da gibt es zwei Typen: Die einen suchen nach uns und würden dafür auch auf den Michelsberg fahren. Die anderen entdecken den Laden zufällig im Vorbeigehen. Und in der Austraße gehen natürlich viel mehr Leute vorbei als vorher am Maxplatz.

Ist die jetzige Parkplatzsituation in der Innenstadt eher gut oder schlecht für Ihr Geschäft ?

Wenn ich weiter draußen mein Geschäft hätte, würde ich vielleicht mehr Kunden haben, die von der Autobahn runterfahren. In der Austraße kann ich schlecht was ein- und ausladen. Aber ich will mich nicht beklagen, ich habe selbst kein Auto, finde ich unnötig, ich mache Car-Sharing.

Wie wirken sich Events und Großveranstaltungen in der Innenstadt aufs Geschäft aus?

Als der Laden in der Fleischstraße war, haben die Maxplatz-Events eher zu unserer Unsichtbarkeit beigetragen. Rühmliche Ausnahme sind die Jazz- und Bluestage, da kommen musikkaffine Kunden in die Stadt.

Ihr Wunsch an die Stadtverwaltung?

Die Bamberger Innenstadt stirbt auf längere Sicht. Das hat mit der Konkurrenz im Gewerbegebiet am Hafen zu tun. Aber die Stadt hat auch kein Konzept, wie sie sich als moderne Stadt präsentieren kann, in der Menschen gut leben und Läden überleben können. Groß-Events, die die Innenstadt ein Wochenende lahmlegen, sind keine Lösung.

Größter Wunsch an Ihre Kunden?

Das Akzeptieren von Öffnungszeiten – auch wenn sie mich durchs Schaufenster sehen. (lacht)

Ihre Idee zur Belebung der Innenstadt?

Weniger Groß-Events für die Masse. Und mehr interessante Läden! Das Angebot in der Fußgängerzone finde ich persönlich eher unattraktiv.

Frank Schneider

- eröffnete 2022 sein Geschäft in der Fleischstraße, 2024 Umzug in die Austraße
- 30 Jahre Erfahrung im Geschäft mit gebrauchten Tonträgern
- diplomierter Germanist und Autor
- richtete 1999 seinen ersten eBay-Account für Schallplatten ein

Wohnt in der Luitpoldstraße
Weg zur Arbeit: 5 Minuten mit dem Fahrrad





Brauhaus „Zum Sternla“

Lange Straße 46

Instagram: brauhaus_zum_sternla

Eine Wirtschaft für ...
fränkische Speisen und Getränke – und natürlich Bier!

Das gibt's nur bei uns!
Haben wir lang überlegt: Nur hier, unser Sternla Bier! Und Tradition: Fränkische Freundlichkeit und Gemütlichkeit.

Wie läuft das Geschäft derzeit?
Gut! Unsere Befürchtungen zur Erhöhung der Mehrwertsteuer sind nicht eingetreten. Franken ist im Vergleich immer noch günstig! Personal ist auch bei uns ein Thema, aber wir haben eine konstante Belegschaft. Und auch bei uns gibt es etwas Wechsel, was bei studentischen Hilfskräften normal ist.

Die jetzige Parkplatzsituation in der Bamberger Innenstadt: Eher gut oder schlecht fürs Geschäft?

Klar, ein leidiges Thema! Die Kurzzeitparkplätze direkt vor unserer Haustür brachten uns gar nichts. Wer geht denn nur kurz in ein Wirtshaus? Das Parkhaus in der Schützenstraße ist nah, der ZOB ist nah und wir haben sehr viel Laufkundschaft.

Wie wirken sich Events und Großveranstaltungen in der Innenstadt aufs Geschäft aus?

Grundsätzlich gut, es kommt aber auf die Veranstaltung an. Was die Innenstadt voll macht, macht Bamberg voll. Die Leute wollen dann Essen und Trinken. Es ist unterschiedliches Publikum bei den Veranstaltungen, aber es bleiben uns die Leute nicht aus.

Ihr Wunsch an die Stadtverwaltung?

Eine Freischankfläche draußen auf der Straße vorm Sternla!

Ihr Wunsch an die Kunden?

Bitte etwas Zeit mitbringen! Wir sind mega zufrieden mit unseren Gästen. Wir haben ein super Publikum und tolle Leute, wir haben auch keine Probleme mit Gruppen. An Pfingsten ist es uns aber wieder aufgefallen: Das Kommen und Gehen bei uns, da heißt es dann „Ich will nur kurz etwas Essen und dann weiter“. A bissla mehr Zeit mitbringen, das ist das einzige, was wir uns wünschen!

Ihre Idee zur Belebung der Innenstadt?

Eine Freischankfläche vor dem Sternla!



Uwe Steinmetz

- pachtete als Wirt das Sternla im Jahr 1999, kaufte es 2008 und richtete 2019 das Brauhaus ein
- gelernter Industriemechaniker und Koch

Wohnt in der Königsstraße
Weg zur Arbeit: 5 Minuten zu Fuß

Laura Fischer

- Sternla-Geschäftsführerin seit Januar 2024
- seit 2010 im Sternla, ab 2016 Serviceleitung
- Studierte Pädagogik und Erwachsenenbildung

Wohnt in Scheßlitz
Weg zur Arbeit: 20 Minuten mit dem Auto

Woher kommen Ihre Gäste?

Wir haben Stammgäste von hier und auch Touristen.



Berbero Barbershop

Fleischstr. 23 Instagram: berbero-barbershop-bamberg

Ein Laden für ...

klassische, traditionelle und topmodische Männerpflege, für Gesicht, Haare, Bart und Augenbrauen, mit Rasiermesser, Faden, Schere und Maschine.

Das gibt's nur bei uns!

Ich habe vor acht Jahren eine neue Männerpflege-Idee nach Bamberg gebracht. Meinen Beruf sehe ich eher als Kunst, meine Frisuren sind individuell für jeden Menschen gemacht. Ich lege absoluten Wert auf Hygiene und ich mache vieles anders als andere: Bei mir bekommen Männer eine Rundum-Pflege, vom Kopfhaar über den Bart, die Augenbrauen, Ohren und Nase.

Wie läuft das Geschäft derzeit?

Es geht gut, vielen Dank! Aber ich frag mich, wie jeder Bamberger: Warum machen hier so viele Barbershops auf? Meine besten Barber wurden vom Amt wieder zurückgeschickt. Neues Personal anzumelden, das dauert, die müssen angemeldet und versichert werden, dafür brauchst du Zeugnisse und die Jungs sollten Deutsch können.

Woher kommen Ihre Kunden?

Aus Nürnberg, Erlangen, Würzburg, eigentlich aus ganz Franken und natürlich auch aus Bamberg. Die meisten kommen durch Mund-zu-Mund-Propaganda und natürlich über Instagram. Dort finden meine Kunden Videos über meinen Laden und mich, Posts und anderen Content. Zu mir kommen Kinder genauso wie ihre Väter. Beide will ich glücklich machen! Es kommen auch viele junge Bundespolizisten, die einen innovativen Look suchen. Touristen als Kunden habe ich eher weniger.

Ist die jetzige Parkplatzsituation in der Innenstadt eher gut oder schlecht für Ihr Geschäft ?

Wir haben einen großen Vorteil: Unser Laden liegt direkt neben der Maxplatz-Tiefgarage. Die ist zwar teuer, aber immerhin kannst du direkt vorm Geschäft parken.

Wie wirken sich Events und Großveranstaltungen in der Innenstadt aufs Geschäft aus?

Eigentlich ganz gut, dann kommen tatsächlich mehr Kunden.

Ihr Wunsch an die Stadtverwaltung?

Für alle Geschäfte gelten die gleichen Regeln. Die Stadt sollte aber auch kontrollieren, ob sie eingehalten werden. Es gibt ansteckende Pilz- und Hautkrankheiten, die ich als Barber erkennen muss.

Größter Wunsch an Ihre Kunden?

Achte auf den Unterschied: Ein cooler Schnitt ist gut, gute Hygiene ist besser.

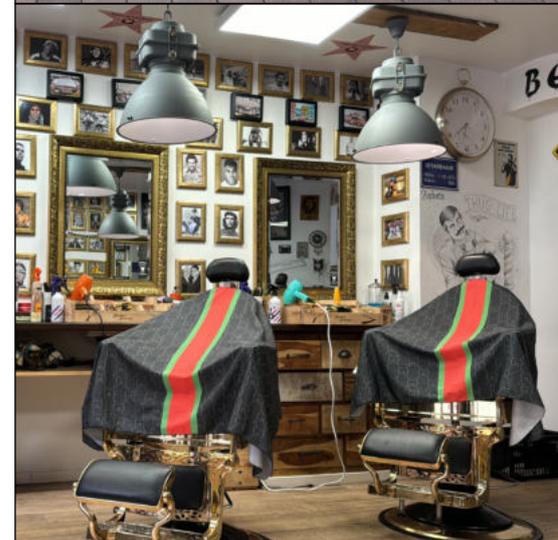
Ihre Idee zur Belebung der Innenstadt?

Wir unterstützen alles, was der Innenstadt, unserem Geschäft und unseren Mitarbeitern hilft.

Ersin Tekin

- eröffnete 2017 Bambergs ersten Barbershop
- 2021 Eröffnung des zweiten Geschäfts in Lichtenfels
- machte seinen Friseurmeister in Deutschland, gelernter Barber

Wohnt in Ebelsbach bei Eltmann
Weg zur Arbeit: 20 Minuten mit dem Auto





vomFass Bamberg

Obstmarkt 12 Instagram: vomfassbamberg_ertlhallstadt

Ein Laden ...

zum Sehen, Probieren und Genießen.

Das gibt's nur bei uns!

Tolle Produkte, die bei uns probiert werden können, und gute Beratung! VomFass ist ein Familienunternehmen aus der Nähe von Ravensburg, das auf lokale Unternehmer vor Ort setzt. Mit unserem Lastenrad und vielen weiteren Projekten setzen wir uns für Umwelt- und Klimaschutz ein. Dazu sammeln wir zum Beispiel Korken als Wertstoff!

Foto: vomFass

Catharina Beyer und Silvia Müller

- übernahmen 2011 gemeinsam das Bamberger vomFass-Geschäft
- insgesamt fast 30 Jahre vomFass-Tradition in Bamberg
- umgesattelt vom Umwelt- in den Genussbereich
- vielfältig engagiert - ob für's Carsharing, Bienen oder Jugend

Wohnen: auf der Insel
Weg zur Arbeit: 5 Minuten mit dem Fahrrad



Wie läuft das Geschäft derzeit?

Gut! Durch den neuen Standort am Obstmarkt sind wir sichtbarer.

Woher kommen Ihre Kunden?

Zu uns kommen Bamberger und Touristen. Außerdem Leute aus dem Umland, wenn sie ohnehin in der Stadt sind. Auch aus Coburg und dem Thüringer Wald kommen einige Kunden.

Die jetzige Parkplatzsituation in der Innenstadt: Eher gut oder schlecht fürs Geschäft?

Weder noch – wer in die Stadt kommen möchte, kommt in die Stadt. Wem die Parkgebühren zu hoch sind, der fährt ohnehin

zu uns ins Ertl-Zentrum. Die Frage ist aber auch, wie viele Fahrradparkplätze braucht die Stadt und wo? - Die Mitarbeiter bekommen zur Mittagszeit schon jetzt oft keinen Radstellplatz. Vielleicht lassen sich am Kanal beim Bruckner Steg noch Stellplätze verwirklichen?

Wie wirken sich Events und Großveranstaltungen in der Innenstadt aufs Geschäft aus?

Schwierig zu sagen. Im Vor- und Nachgang kommen mal ein paar mehr Leute. Bei Events oder Konzerten sind es weniger, denn da will keiner eine Tüte mitschleppen und einigen Einheimischen ist es zu voll. Die Läden an den Hauptströmen profitieren beispielsweise eher von der Einkaufsnacht. Das merkten wir bei unserem Umzug von der Langen Straße zum Obstmarkt.

Ihr Wunsch an die Stadtverwaltung?

Transparente Prozesse und bessere Kommunikation! Es gibt Beispiele, wo es gut funktioniert und solche bei denen es nicht funktioniert. Beispiel: Die Aufwertung des Eingangsbereichs der Fußgängerzone: Hier hätte man die Betroffenen von Beginn an besser einbinden sollen.

Ihr größte Wunsch an die Kunden?

Wir haben die besten Kunden! Keine weiteren Wünsche.

Ihre Idee zur Belebung der Innenstadt?

Ganzheitliche Konzepte unter Beteiligung aller Akteure wären gut. Da ist das Projekt Mitte Bamberg 2025 schon ein guter Start. Das betrifft Veranstaltungen, Projekte oder den Verkehr – auch beim Parken mit Pkw und Rad.

Was uns noch erzählt wurde ...

Zitate, Statements und Meinungen weiterer Bamberger Geschäftsleute

„Bamberg hat sich zu lange auf seinem Weltkultur-Bonus ausgeruht.“

„Studenten-Eltern sind eine eigene Zielgruppe.“

„Vielleicht würde ein Förderverein mehr für die Innenstadt bringen als das Stadtmarketing.“

„Flexiblere Ladenöffnungszeiten würde ich mir wünschen.“

„Wer die Parkgarage am Maxplatz verpasst, sollte mit Schildern ins Parkhaus am Georgendamm geleitet werden – die findet keiner und die ist nie voll.“

„Das Stadtmarketing sollte liquidiert und in die Stadtverwaltung integriert werden.“

„Von der Stadt wird immer die Beteiligung der lokalen Wirtschaft und der Bürger eingefordert. Doch die Ergebnisse sind immer enttäuschend.“

„Die Events ruinieren den Maxplatz. Grüne Bäume würden auch ein Weinfest oder Demonstrationen nicht stören.“

„Bei ‚Bamberg zaubert‘ gibt es bei uns extrem mehr Ladendiebstähle.“

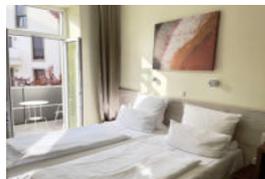
„Weniger Großevents, weniger Kommerz, weniger Veranstaltungen für die große Masse.“

„Die Innenstadt sieht an manchen Stellen aus wie aus den 80er Jahren. Die sind zwar wieder in, trotzdem sieht’s arg Oldschool aus.“

„Die Veranstaltungskonzepte des Stadtmarketings sind von gestern.“



HOTEL CENTRAL B A M B E R G



HERZEN BAMBERGS

ÜBERNACHTEN IM

- nahegelegene Parkmöglichkeiten
- ruhige Zimmer mit Südbalkon
- auswahlreiches Frühstücksbuffet
- sonnige Frühstücksterrasse
- kostenfreies W-LAN in allen Zimmern
- großer Fahrradkeller

HOTEL CENTRAL

PROMENADESTRASSE 3
D-96047 BAMBERG

Telefon:
+49 (0) 951 - 9 81 26 - 0

E-Mail:
info@central-bamberg.de

Facebook:
facebook.com/hotelcentralbamberg

Instagram:
instagram.com/hotelcentralbamberg

WWW.CENTRAL-BAMBERG.DE

Immer das gleiche ...

„Du hast in Bamberg gelebt?“, fragte ein Freund. „Ich wollte schon immer mal dort hin. Ich habe gehört, Bamberg ist wie eine Zeitmaschine, die zeigt, wie Deutschland früher einmal war!“ Zweifellos meinte er damit den ewigen Dom und die uralten Häuser an der Fischerei. Und nicht unbedingt die ewige Diskussion über Parkplätze und die uralten Mobilitätsgewohnheiten in der Stadt.

TEXT | LASSE GERRITS

Lasse Gerrits ist Professor für Stadtplanung, insbesondere für die Steuerung komplexer städtischer Transformationen, am Institute for Housing and Urban Development Studies der Erasmus University Rotterdam. Bis 2020 lebte er, mit Fahrrad aber ohne Auto, in der Innenstadt von Bamberg

Den Bambergerinnen und Bambergern liegt verständlicherweise sehr viel an Bamberg. Das zeigt sich am Stolz auf diese Stadt, an der Intensität der politischen Debatte, ja sogar an der Leserschaft dieses Magazins. Leider führt die Liebe zu Bamberg auch zu zwei blinden Flecken. Erstens: Wenn man so sehr auf eine Stadt fixiert ist, kann man glauben, dass Bamberg einzigartig ist und dass seine Herausforderungen einzigartig sind: "Es gibt keine Stadt wie Bamberg". Zweitens könnte man auf die Idee kommen, dass eine so einzigartige Stadt einzigartige Lösungen erfordert: "Es mag anderswo funktioniert haben, aber hier wird es nicht funktionieren". Von Bamberg aus gesehen ist es einfach, die Dinge so zu akzeptieren, wie sie sind. Von außen betrachtet, sieht es so aus, als gäbe es viel Raum für Verbesserungen. Die beiden blinden Flecken sind bedauerlich, denn sie führen dazu, dass sich die politischen Diskussionen im Kreis drehen, während die Stadt in einer Zeit des gesellschaftlichen Wandels und des Klimawandels viele Probleme zu lösen hat. Was die Wissenschaft der Stadt- und Mobilitätsplanung angeht, so gibt es genügend Erkenntnisse aus vergleichbaren Städten, die festgefahrene Überzeugungen relativieren und die Trägheit von Politik und Verwaltung in Bamberg aufbrechen können. Wenn auch nicht ganz auf dem Niveau der Mythen um den Bamberger Reiter, so gibt es doch vier aktuelle Mythen, die es kritisch zu hinterfragen gilt..

Mythos 1: Große gesellschaftliche Themen können nicht auf städtischer Ebene behandelt werden

Wie fast jede Stadt auf diesem Planeten steht auch Bamberg vor großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Es ist leicht, sich mit dem Gedanken abzufinden, dass solche großen Themen nicht von der Stadtverwaltung bewältigt werden können. Der Klimawandel und die städtische Gesundheit sind gute

Beispiele dafür. In der Tat haben nationale und internationale Vorschriften einen erheblichen Einfluss darauf, wie solche Probleme gelöst werden können. Das heißt aber nicht, dass die Städte nichts tun können. Städte sind Mikroklimata. Es handelt sich um komplexe Wechselwirkungen zwischen Umwelt- und sozialen Variablen, die zusammen lokale Probleme schaffen. In Bamberg kann man sehen, wie die geografische Lage zwischen Hügeln zusammen mit einem belebten Stadtzentrum Hitze stress, Luftverschmutzung und Trockenheit verursacht. Diese Probleme können besonders wirksam auf lokaler Ebene bekämpft werden.

Stadtgestaltung, die zwischen Architektur und Stadtplanung angesiedelt ist, zielt auf Mikroeingriffe ab, die einige dieser Probleme lösen können. So gibt es beispielsweise zahlreiche wissenschaftliche Erkenntnisse dafür, dass Bäume und Sträucher den Wärmeinseleffekt (sog. Urban heat island) verringern und zur Lebensqualität beitragen. Die Beseitigung harter Oberflächen verbessert die Absorption und Retention von Regenwasser, senkt die Gesamttemperatur des Gebiets und trägt zur Artenvielfalt bei, wenn man Pflanzen wachsen lässt. Dies kann durch einfache Maßnahmen wie die Entfernung eines Teils des Gehwegs neben den Häusern oder das Pflanzen von Bäumen auf öffentlichen Plätzen erreicht werden. Auch die Vergrößerung von Baumbeeten mit bestehenden Bäumen kann dazu beitragen machen. Größere Grünflächen sind noch besser. Sie können das Mikroklima von Straßen verbessern – stellen Sie sich eine grünere Untere Königsstraße, Luitpoldstraße oder den Domplatz vor! – und das Klima der Stadt als Ganzes verbessern, wenn dies in ausreichendem Umfang geschieht. Darüber hinaus haben Grünflächen einen messbar positiven Einfluss auf das psychische Wohlbefinden der Stadtbewohner.

Die Städte können auch Maßnahmen ergreifen, um Probleme mit der Luftqualität in den Städten zu bekämpfen. Natürlich hat Bamberg mit der Außenluftverschmutzung zu kämpfen, die durch die



Mythos kann auch „Märchen“
bedeuten: Manche Innenstadt-
Märchen halten sich hartnäckig

Bamberger Innenstadt-Mythen

Luftströmungen getragen wird. Der Straßenverkehr verursacht jedoch nach wie vor erhebliche Emissionen, insbesondere Feinstaub (PM₁₀). Lokale Umwelzonen führen zu einer messbaren Verringerung der Rußpartikelkonzentration und zu einem Rückgang von Kreislauferkrankungen und chronischen Erkrankungen der unteren Atemwege. Die einfache Wahrheit ist: Die Luftverschmutzung durch den Verkehr (und andere) verursacht in städtischen Gebieten Gesundheitsprobleme. In fast allen europäischen Städten werden gesundheitliche Grenzwerte überschritten und auch Bamberg leidet darunter. Strengere Grenzwerte für Emissionen führen zu gesünderen Stadtbewohnern und einer besseren Lebensqualität.

Es gibt weitere Beispiele für kleine Maßnahmen mit großer, messbarer Wirkung. So führen Verbesserungen der Radverkehrsinfrastruktur wie separate Radwege und geschützte Kreuzungen zu einem Anstieg der Zahl der Fahrradfahrten, senken die Emissionen und fördern die Gesundheit. Doch anstatt eine lange Liste solcher Beispiele aufzuführen, möchte ich den wichtigsten Punkt hervorheben:

Städte haben durchaus einen Einfluss auf globale Probleme, wenn sie sich auf kleine Maßnahmen in ihrem eigenen Mikroklima konzentrieren. Durch konkrete Maßnahmen werden Städte zu lebenswerteren Orten. Es ist die lokale Ebene, auf der die Menschen ihre Gewohnheiten und Überzeugungen ändern.

Mythos 2: Es ist schwer, hier etwas zu ändern

Schon von meinem Arbeitszimmer in Rotterdam aus höre ich einige Leute sagen: "Nette Ideen, aber in Bamberg kann man wegen des UNESCO-Status kaum etwas verändern" In der Tat ist der UNESCO-Status eine Art Zwangsjacke. Bamberg ist jedoch nicht der einzige Ort, an dem der Konflikt zwischen dem Erfordernis des Bewahrens und der Notwendigkeit, den städtischen Raum an die sich verändernden Umstände anzupassen, zu spüren ist. Viele andere, wenn auch nicht alle, solcher Orte sind dem Klimawandel, Naturgefahren und veränderten gesellschaftlichen Anforderungen ausgesetzt. Es ist ein Mythos, dass sich nichts ändern kann. So wie das Auto erst vor relativ kurzer Zeit in die Stadt gekommen ist und die Straßenbahn verschwunden ist, können auch Kulturerbestätten verändert werden, ohne ihren Wert zu zerstören. Die von mir erwähnten naturnahen Lösungen können sich in der Tat hervorragend in ein Kulturerbe einfügen, ohne dass sie sich negativ auswirken. Natürlich kann man sich gelegentlich fragen, ob der UNESCO-Status für die Stadt auf lange Sicht wirklich nützlich ist. Es gibt viele Beispiele für Städte, die die Schattenseiten der „Musealisierung“ ihrer Stadtzentren zu spüren bekommen haben, darunter der Massentourismus, der Vorrang von Sonderveranstaltungen vor dem normalen städtischen Leben und die Verdrängungseffekte lokaler Märkte sowie der Vorrang der Erhaltung vor der Umgestaltung. Aus dieser Perspektive passt der Status des Kulturerbes nicht zu einer lebendigen Stadt. Die UNESCO ist sich dessen bewusst und arbeitet an Strategien, um damit sinnvoller umzugehen, als nur zu sagen: „Fasst nichts an!“

Hinter den Argumenten gegen Veränderungen steht ein grundlegenderer Faktor: die (politische) Bereitschaft, Dinge zu ändern. Eine weit verbreitete Vorstellung ist, dass Politiker – und damit auch Verwalter – risikoscheu sind, weil sie wegen ihrer Wiederwahl die Wähler nicht verärgern wollen. Es ist einfacher, Entscheidungen zu treffen, die niemanden verärgern, als Entscheidungen, die Unzufriedenheit hervorrufen, vor allem wenn die Gewinne in der Zukunft und nicht in der Gegenwart liegen. Wir beobachten, dass viele Politiker es vorziehen, nur positive Maßnahmen („Pull-Maßnahmen“) und keine restriktiven Maßnahmen („Push-Maßnahmen“) zu ergreifen. Aus der Forschung wis-

Bambergs ältestes Wirtshaus
Seit 1380

Sternlas

Biergartenmontag

- > Getränke Selbstbedienung
- > Wurstsalat & Gerupfter
- > Essen darf auch mitgebracht werden
- > ohne Reservierungen
- > 11–21 Uhr

nur bei schönem Wetter

sen wir aber auch, dass positive Maßnahmen allein selten zu signifikanten Veränderungen führen. In Wirklichkeit braucht man eine gesunde Mischung aus Push- und Pull-Maßnahmen. So haben beispielsweise europäische Städte, die die Elektromobilität fördern, durch eine solche Kombination von Maßnahmen nachhaltige Erfolge erzielt. Umgekehrt haben Städte, die nur positive Maßnahmen wie Subventionen, aber keine restriktiven Maßnahmen (wie z. B. Null-Emissions-Zonen) eingesetzt haben, keine nachhaltige Veränderung erreicht. Natürlich lassen sich positive Maßnahmen den Wählern viel leichter verkaufen, aber sie sind ineffektiv und teuer. Oder, um es auf den Punkt zu bringen: Einfache Lösungen sind leicht gemacht, aber das Problem wird immer wieder auftauchen.

Die Aussage über die Risikoscheu muss etwas nuanciert werden. In der Tat gehen Politiker und Verwalter gerne Risiken ein, solange sie glauben, dass Wähler damit einverstanden sind. Hier finden wir ein interessantes Paradox, denn ich hatte oft den Eindruck, dass in Bamberg viele gute Ideen im Umlauf sind, aber dass es eine erhebliche Trägheit bei der politischen Entscheidungsfindung gibt. Ich glaube nicht, dass die Verwaltungsverfahren die Hauptursache dafür sind. Diese können effizient abgewickelt werden, wenn der politische Wille vorhanden ist. Eine Erklärung für die Stagnation ist eine risikoscheue Lobby, die über erheblichen politischen Einfluss verfügt. Eine andere Erklärung ist, dass der städtische Wandel komplex ist. Aus der Forschung wissen wir, dass komplexe Veränderungen zu einer Lähmung der Entscheidungsprozessen führen können. Den meisten Menschen fällt es schon schwer, sich zu entscheiden, was sie zu Mittag essen wollen.

Stellen Sie sich vor, dieselben Menschen müssten nun über politische Maßnahmen in städtischen Fragen entscheiden, die durch unvollständige Informationen und lange Zeithorizonte gekennzeichnet sind. Angesichts solcher Komplexität und Ungewissheit bleiben die meisten Menschen stecken und greifen auf das zurück, was sie bereits kennen. Das führt zu endlosen Wiederholungen dessen, was als "etablierte Wahrheiten" angesehen wird - auch wenn es keine Beweise gibt, die diese Annahmen stützen. Und damit sind wir auch schon beim dritten Bamberger Mythos.

Mythos 3: Ohne Parkplätze wird die Stadt von dieser Welt verschwinden

Parkplätze! Es scheint fast wie ein Zauberwort, das jede Innenstadtsanierung stoppen kann. Für eine Stadt, die so ideal kompakt ist, ist es erstaunlich, dass der Autoverkehr im Mittelpunkt aller Überlegungen steht.

Mit dem Fahrrad brauche ich vom Bahnhof bis zum Domplatz 10 Minuten (vorausgesetzt, ich habe die Überquerung des Schönleinsplatzes überlebt), von der Erbsinsel bis Bug etwa 15 Minuten. Das ist genauso schnell wie mit dem Auto, oder sogar schneller. Die berühmte 15-Minuten-Stadt, von der viele Stadtverwaltungen träumen, kann in Bamberg Wirklichkeit werden. Und doch gibt es die weit verbreitete (aber nie bewiesene) Meinung, dass die Erreichbarkeit mit dem Auto und die Parkplätze die wichtigsten Aspekte in der Stadtplanung sein müssen. Fairerweise muss man sagen, dass es um mehr geht als nur um Parkplätze. Die Dominanz des Autos ist das Problem, und in der Praxis bedeutet das viele Parkplätze, überdimensionierte Straßen und eine komische Anzahl von Ampeln (ich habe an der Kreuzung am Obstmarkt zehn Ampeln gezählt).

Klar, Städte profitieren von Zugänglichkeit. Diese hat viele Formen: öffentliche und private Verkehrsmittel in angemessener Entfernung zum Stadtzentrum. Parkplätze in unmittelbarer Nähe verringern jedoch die Attraktivität. Das Gleiche gilt für den Autoverkehr in und um die Innenstädte. Verkehr und Parken wirken sich negativ auf den Einzelhandel aus. Ganz im Gegensatz zu dem, was viele in Bamberg denken, führt eine attraktivere Innenstadt dazu, dass mehr Menschen den öffentlichen Nahverkehr nutzen (sofern vorhanden), während eine weniger attraktive Innenstadt dazu führt, dass mehr Menschen das Auto nehmen und in Einkaufszentren außerhalb der Stadt einkaufen. Vielleicht wird der Laubanger eines Tages von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt, aber nicht in absehbarer Zeit. Bis dahin tun Stadtverwaltung und Einzelhändler gut daran, die Innenstadt attraktiver zu gestalten, indem sie die

SOMMER
Outfits

hampel

MARIE JO

PRIMA DONNA

Sommer-Outfits für SIE & IHN

2024

Direkt am ZOB Bamberg
Promenadestr. 9, 96047 Bamberg
Öffnungszeiten: MO - FR 9 - 18 Uhr & SA 9 - 17 Uhr

Bamberger Innenstadt-Mythen

Zahl der Parkplätze und der für den motorisierten Verkehr zugänglichen Straßen weiter reduzieren. Sog. ‚Shared Spaces‘ und Fußgängerzonen wirken Wunder für die Attraktivität der Stadt und für das soziale Wohlbefinden der Bürger. Bambergerinnen und Bamberger, die schon etwas älter sind, werden sich noch daran erinnern, wie die Umgestaltung der Oberen Sandstraße diesem Viertel gutgetan hat. Und wenn wir schon beim Thema sind, wäre es eine gute Idee, den Parkplatz Promenadestraße und den ZOB in etwas Sinnvolleres umzuwandeln. Effiziente Bushaltestellen sind notwendig, aber ein ganzer Busbahnhof mit umständlichen Zu- und Abfahrten ist eine Platzverschwendung.

Der wichtigste Punkt ist: Zugänglichkeit ist nicht gleichbedeutend mit Auto-Zugänglichkeit. Es gibt viele Möglichkeiten, die Innenstadt für Menschen jeden Alters zu erschließen: ein gut ausgebauter öffentlicher Nahverkehr, effiziente Radwege und attraktive Fußgängerzonen. Ich bin mir der Unsicherheiten bewusst, die damit verbunden sind, aber wie gesagt: Es zahlt sich aus, Dinge anders zu machen.

Mythos 4: Bamberg ist gut, so wie es ist

Sicherlich ist Bamberg eine sehr schöne Stadt, und ich war dann auch nicht überrascht, dass mein Freund sie auf seine „Bucketliste“ gesetzt hat. Die Realität ist, dass sich die Welt verändert und dass sich Städte anpassen müssen, um zu überleben.

Das sind Veränderungen, die sich über einen sehr langen Zeitraum erstrecken - eher Jahrzehnte als Jahre. Es erfordert Mut und Wissen, mit den Unsicherheiten umzugehen, die mit solch weitreichenden Entscheidungen einhergehen. Niemand kann die Zukunft vorhersagen, aber das Mindeste, was man tun kann, ist, offen und anpassungsfähig zu sein, um möglichen Herausforderungen zu begegnen. Dies kann die Attraktivität der Stadt eher stärken als schwächen. Es erfordert einen Vergleich mit anderen, ähnlichen Städten innerhalb und außerhalb Deutschlands. Es erfordert auch, bei der Planung der Stadt mehr Wissen einzusetzen als das, was sich „richtig anfühlt“. Es ist weder einfach noch unmöglich. Ich würde meinem Freund gerne sagen, dass er Bamberg bald besuchen kann, um zu erleben, wie die alte Stadt der Zukunft aussieht.

Bonus-Mythos: Das hat er sich alles nur ausgedacht!

Nein, habe ich nicht! Hier gibt es eine lange Leseliste (samt diesem Text) als PDF zum Herunterladen von unserer BVM-Website:

<https://t1p.de/gapey>

Oder QR-Code scannen und Text mit Leseliste herunterladen ...



Hochkultur, na und? Wo's in Bamberg lang geht, ist oft nicht recht ersichtlich. Dann wird ein Umleitungsschild neben ein Kunstwerk von Weltrang hingeschlampt. Inzwischen wurde es entfernt, die Umleitung findet jeder ... auch ohne Schild



Kein Freudenfeuer anlässlich eines
neuen städtischen Events:
Polarlichter über Bamberg am 10. Mai 2024

Foto: Korbinian Kundmüller

Events in der Innenstadt: Gewinn für die Stadt, Verlust für den Handel?

Veranstaltungen fördern den innerstädtischen Konsum, behauptet die Stadt. Events schaden, sagt der Einzelhandel. Recht haben beide nicht, wie eine Studie der Universität Bamberg schon 2016 herausgefunden hat. Was folgt jedoch daraus?

TEXT | WOLFGANG SÜNKEL
Mitglied im Bürgerverein Bamberg Mitte

Die Innenstadt ist heiß umkämpft. Bieten soll sie vieles: Handel, Gastronomie, Flanierfläche und immer häufiger auch Platz für Events. Begründet wird das mit einer gefühlten Belebung des Konsums: Wer feiert, wird auch kaufen, so der Gedanke. Die Studie „Einzelhandel und Events“ der Uni Bamberg hat die Stichhaltigkeit dieser These hinterfragt.

Bunte Feste, schwarze Zahlen?

Ob „Bamberg zaubert“, Sandkerwa oder Weihnachtsmarkt: Feste stärken Bamberg als Gesamtmarke. Diese Einschätzung teilten die meisten Befragten aus dem Einzelhandel. Ein Einfluss auf den Geschäftsumsatz ließ sich hingegen meist nicht belegen. Festivalgäste besuchten oft nicht den lokalen Einzelhandel – wer aber kaufe, gebe wiederum mehr aus. So bleibe der Umsatz gleich. Lediglich in Randlagen seien leichte Rückgänge zu spüren. Die

Studie kam zu dem Schluss: Die These, dass städtische Veranstaltungen den Konsum belebten, sei nicht zutreffend.

Was nicht ist, kann ja noch werden

Ob städtische Events stattfinden oder nicht: Für den Handel spielt das also keine Rolle – könnte es aber. Denn noch immer werden Einzelhandel und auch lokale Gastronomie bei Planung und Durchführung von Veranstaltungen außen vorgelassen (wie jüngst bei der Festa Italica zu besichtigen).

Feste stärken Bamberg als Gesamtmarke. Bamberg ist allerdings mehr als nur Kulisse für Festivals. Die Attraktivität der Innenstadt beweist sich vor allem jenseits der Events. Gelänge es jedoch, alle Betroffenen zu beteiligen, könnten alle profitieren – und der Kampf um die Innenstadt befriedet werden.

Die Studie „Einzelhandel und Events“ sowie die Schwesterstudie „Lebensqualität in der Innenstadt“ finden Sie auf der Homepage des Bürgervereins Bamberg Mitte: www.bvm-bamberg.de



Bamberg – eine Stadt mit gutem Entwicklungspotential. Womit nicht „noch mehr“ und „weiter so“ gemeint ist

Vom Marktplatz zum vitalen Zukunftsraum für alle

Innenstädte müssen sich verändern, um ihre Identität als lebenswerte Orte für alle zu bewahren. Der Weg dahin ist alles andere als einfach, weil Partikularinteressen oft dem Gemeinwohl gegenüberstehen. Eine erste Bestandsaufnahme.

VON | ROLF MONHEIM

Professor i.R. für Angewandte Stadtgeografie und Stadtplanung an der Universität Bayreuth

ZUSAMMENFASSUNG | WOLFGANG SÜNDEL

Mitglied im Bürgerverein Bamberg Mitte

In den Nachkriegsjahrzehnten dienten Innenstädte vor allem zur Versorgung mit Produkten des täglichen, später auch des individualistischen Bedarfs, sprich: dem Shopping. Dabei entstanden kompakte, aber uniforme Fußgängerbereiche, deren größter Standortvorteil eine möglichst gute Autoanbindung darstellte. Seit dem Aufkommen dezentraler Shopping-Malls als Versorgungszentren allerdings, dem Erstarken des standortunabhängigen Internet-handels und nicht zuletzt dem Niedergang des Kaufhausmodells stemmen sich Innenstädte gegen einen schleichenden Bedeutungs- und den damit einhergehenden Wirtschaftskraftverlust.

Eine mögliche Strategie, dem Niedergang zu begegnen, besteht in der Konzentration auf das unver-

wechselbare Ambiente der jeweiligen Stadt, das sich aus ihrem Erbe an gewachsener Architektur ergibt, aber oft von den historisch jüngeren Bedürfnissen der autogerechten Stadt überformt wurde. Um das Ziel der zukunftsfähigen Stadt zu erreichen, muss kluge Stadtplanung sowohl den Mut der Visionäre nutzen als auch Widerstände der Bestandswahrer abbauen sowie politische, rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen schaffen.

Parken oder Platz

Emblematisch für das Spannungsfeld der verschiedenen Interessen ist die Frage der Parkplätze. Die autogerechte Stadt versprach maximale Autoerreichbarkeit einzelner Ladengeschäfte. Mittlerweile sinkt allerdings das Verständnis dafür, dass öffentlicher Raum für das Abstellen einzelner Fahrzeuge verschwendet wird, wenn gleichzeitig Parkhäuser als Alternative zur Verfügung stehen.

Statistische Untersuchungen wie die Studie „Vitalle Innenstadt“ der Universität Bayreuth legen nahe,

dass Einzelhändler und andere Dienstleister sogar von dezentralem Parken profitieren können. Viele Besucher der Innenstädte empfinden – gute Gehbedingungen vorausgesetzt – den Fußweg zu einem Geschäft nicht als lästigen Aufwand, sondern als angenehme Bereicherung. In einer vielseitigeren Fußgängerzone nimmt die Laufkundschaft mehr Kontaktoptionen wahr als beim Parken vor dem Ladengeschäft. Ein Innenstadtbesuch erschöpft sich in der Regel nicht mit dem Einkauf in einem einzigen Geschäft, sondern wird meist mit der Nutzung gastronomischer Angebote oder dem klassischen Stadtbummel verknüpft. Lediglich ein Viertel der Innenstadtbesucher steuert nur ein einziges Ziel an.

Empirisch belegen lässt sich das am Beispiel der Nürnberger Innenstadt, deren Fußgängerzone von 1988 bis 2009 auf weit über 10 km erweitert wurde. Hier nahm der Anteil der Einkaufenden, die bei ihrem Aufenthalt mindestens sieben Läden aufsuchten, werktags von 16 auf 32 Prozent zu, samstags sogar von 35 auf 50 Prozent, wobei Parkhausnutzer sich doppelt so aktiv zeigten wie Straßenrandparker.

Generell lädt eine fußgängerfreundliche Innenstadt zur ausgiebigeren Nutzung ihrer Angebote ein. Gleichzeitig nimmt die Attraktivität einer Fußgängerzone ab, je höher das Gedränge ist. Je besser sich also die Besucherströme verteilen können, umso angenehmer wird ein Aufenthalt dort empfunden.

Gemeinsam oder einsam

Eine Hürde bei der Transformation der Innenstadt bildet die Eigenheit vieler Einzelhändler, sich als Einzelkämpfer zu verstehen und nicht als Teil einer größeren Interessensgemeinschaft. Ein weiteres Problem besteht darin, dass viele Immobilienbesitzer nicht bereit oder in der Lage sind, in die Aufwertung ihres Standortes zu investieren.

Abhilfe könnten Business Improvement Districts (BID) schaffen, eine vor allem in den USA und Großbritannien übliche Form lokaler Selbsthilfe. Dabei schließen sich Grundeigentümer eines aufzuwertenden Stadtteils zusammen, um gemeinsam Mittel für die Quartiersentwicklung aufzubringen. Zahlungspflichtig sind alle Grundstückseigentümer, wenn mindestens zwei Drittel von ihnen zustimmen. Auch unwillige Immobilienbesitzer können sich ihrer Eigentumsverantwortung so nicht entziehen. Grundlage der BIDs ist ein behördlich geprüfter Geschäftsplan, der von einem Aufgabenträger umgesetzt wird. Die Durchführung der BIDs wird in Deutschland durch Landesgesetze geregelt, mittlerweile in elf Bundesländern. Bayern gehört nicht dazu.

Eine entsprechende Gesetzgebung kann auch von den Kommunen forciert werden. In Gießen beispielsweise haben sich Einzelhändler gegen die Konkurrenz eines innerstädtischen Shoppingcenters zusammengeschlossen und das Land Hessen gedrängt, einen gesetzlichen Rahmen zu schaffen.

Ein weiterer Aspekt der Stadtentwicklung lässt sich an der Weiterempfehlungsrates ableiten, die eine subjektive Wahrnehmung der Attraktivität einer Stadt abbildet. Je schöner eine Stadt empfunden wird, umso eher wird sie weiterempfohlen – allerdings schwanken diese Werte in Abhängigkeit von Geschlecht, Alter, Herkunft der Befragten sowie des Wochentags der Befragung und insbesondere von der Rolle der Befragten in der Innenstadt. So bewerten Bürger und vor allem Einzelhändler die eigene Stadt oft schlechter als Kunden, vor allem, wenn letztere aus dem Umland stammen. Der Erfolg der Stadtentwicklung bemisst sich also auch daran, wie sehr es gelingt, die eigenen Bürger und Händler zu Botschaftern ihrer Stadt zu machen.

Politik oder Populismus

Diskussionen zur Stadtentwicklung offenbaren mitunter ideologische Gräben, die nicht mehr mit einer unterschiedlichen Interpretation der Sachlage zu erklären sind, sondern nur mit politischer Profilierung. So verabschiedete 2022 der Stadtrat von Hannover auf Initiative des Grünen-Oberbürgermeisters die Ertüchtigung der Innenstadt zu mehr Resilienz. Das Programm dafür war mit breiter Beteiligung von Bürgern, Verwaltungsstellen, Interessengruppen und Experten entstanden und sollte die Innenstadt „gesellschaftlich, wirtschaftlich, baulich, aber auch in Bezug auf die Umwelt und den Klimaschutz richtungsweisend, zukunftsfähig, anpassbar und widerstandsfähig“ gestalten.

Der Einzelhandelsverband sah angesichts der Pläne, die Innenstadt vom Autoverkehr und vor allem vom Parken im öffentlichen Raum zu entlasten, die Zukunft des Handels in Gefahr (ungeachtet der zahlreich vorhandenen Parkhäuser), während die oppositionelle CDU einen Kulturkampf gegen das Auto beklagte. Obwohl statistisch gesehen weit mehr Besucher mit dem ÖPNV anreisen als per Auto.

Die Gesellschaftsaufgabe

Die Identität einer Stadt ist stets im Wandel. Sie ist ein Spiegelbild der Wünsche und Bedürfnisse der Menschen, die in ihr leben und sie besuchen. Und während die Auswüchse des individualistischen Zeitalters immer deutlicher Interessenskonflikte zutage treten lassen, kristallisiert sich die Weiterentwicklung der Stadt als große Gesellschaftsaufgabe heraus, die nur gelingen kann, wenn alle an einem Strang ziehen, Visionäre und Bedenkenräger gleichermaßen. Allen muss klar sein, dass es um nichts weniger geht als die Regeln des Zusammenlebens und die Verantwortung, die alle füreinander haben und miteinander teilen. Die Alternative hieße, die Stadt als Keimzelle der Gesellschaft aufzugeben.

Quelle: Prof. Dr. Rolf Monheim: Transformation Innenstadt – der große Wandel



Foto: Korbinian Kundmüller

Sonst Touristen-Attraktion auf dem Maxplatz, jetzt zugestellt: Der Bamberg-Schriftzug bei einer Großveranstaltung

Warum sind Public Viewing und Großevents am Maxplatz „gesetzt“?

Welchen Gewinn bringen Großveranstaltungen im Herzen der Stadt? Was haben Anwohner, Läden und Gewerbe davon? Und welchen Gewinn hat die städtische Gesellschaft? Einige Antworten und neue Fragen ...

TEXT | REINER DIETZ
Ehemaliger Erster Vorsitzender des
Bürgervereins Bamberg Mitte

Im April dieses Jahres wurde dem BV Mitte eine für den Sommer angemeldete Veranstaltung am Maxplatz gekündigt, mit der Begründung, der Platz müsse für das Public Viewing während der Fußball-Europameisterschaft zur Verfügung stehen. Das sei seitens der Stadtverwaltung so „gesetzt“, da gebe es nichts zu debattieren. Die Terminabsage ist für uns das geringste Problem. Wir stehen gerne zurück und verschieben eine eigene Veranstaltung zugunsten einer anderen, wenn das sinnvoll und im Interesse der Stadt ist. Daran darf in diesem Fall aber gezweifelt werden. Worum geht es also eigentlich? Und warum muss Public Viewing unbedingt am Maxplatz stattfinden?

Die skeptische Position des Bürgervereins Mitte zu solchen Großevents am Maxplatz ist bekannt. Gerne wird uns von den Public-Viewing-Veranstaltern Radio Bamberg oder Stadtmarketing unterstellt

(und gegen uns Stimmung gemacht), wir wären vernügnungsfeindlich und würden eine stille oder tote Innenstadt wollen. Oder: Ein Mitglied des Stadtrats erklärt unsere Position mit „Argumenten“ wie „der Dietz mooch halt den Stieringer nedd“. Warum sachlich reden, wenn man auch persönlich werden kann? Als ob es hier um Sympathie und Antipathie ginge.

Den Gewinn machen andere

Ich gebe ja zu: Wer auf rein sachlicher Basis für Public Viewing und ähnliche Veranstaltungen argumentieren will, hat eine undankbare Aufgabe. Man braucht nicht einmal die Untersuchung „Einzelhandel & Events“ der Universität Bamberg zu bemühen, die schon 2016 negative Auswirkungen auf die Umsätze des Einzelhandels nachwies. Und die von Stadtrat und Verwaltung seitdem konsequent ignoriert wurde. Man gehe einfach in die Geschäfte, gerade die kleinen inhabergeführten und spreche mit den Leuten, am Besten am Maxplatz selbst, in der Fleischstraße oder am Heumarkt. Da gibt es

Lagen, wo die Geschäftsleute während der Veranstaltungszeiten in ihren Läden „mal so richtig allein sein können“, wie uns eine Inhaberin sagte. Und das über Wochen, wenn die Fußballnationalmannschaft oder die Basketballer in ihren Turnieren weit kommen, was wir ihnen ja wünschen. Die Geschäftsleute zahlen, ohne sich dagegen wehren zu können, die Zeche für die Gewinne, die andere machen. Der Schaden für den Einzelhandel (und die Zumutungen für die Anwohner und Immobilienbesitzer) wäre bereits Anlass genug, sich über die Problematik Gedanken zu machen. Der Schaden ist aber noch viel größer: Es geht generell um die Auswirkungen auf die Entwicklungsmöglichkeiten unserer Innenstadt.

Blockieren statt ermöglichen

Erinnert sich noch jemand an den OB-Wahlkampf 2006? „Gestalten statt Verwalten“ hieß ein Hoffnung machender Slogan, und ganz oben auf der Agenda stand die Aufhebung der jahrelangen Stagnation am Maxplatz. In Sachen Innenstadtentwicklung scheint aus dem flotten Spruch eher ein „Blockieren statt ermöglichen“ geworden zu sein. Denn nichts anderes bedeutet das Diktum „Public Viewing (und andere Großveranstaltungen) am Maxplatz ist gesetzt“. Es bedeutet, dass der Platz jederzeit komplett freiräumbar sein muss (!), und das Resultat sehen wir jeden Tag: Passiert ist in den 18 Jahren seit 2006 so gut wie nichts, der Platz verödet, die Fluktuation in den anliegenden Geschäften ist vergleichsweise hoch. Temporäre Aktionen wie die Versuche zur Platzbelebung im letzten Jahr sind viel zu kurz gesprungen. Die laufen für mich unter „Ringelpietz mit Anfassen“ – ihren Sinn sehe ich hauptsächlich darin, den Eindruck zu erwecken, dass etwas passiert, während jede substantielle Veränderung verhindert werden soll. Hier werden Steuergeld und bürgerschaftliches Engagement verpulvert.

Warum sind diese Veranstaltungen eigentlich gesetzt? Das konnte uns bisher noch niemand überzeugend vermitteln. Warum wird sich nicht ernsthaft mit Alternativen beschäftigt? Warum nicht das Public Viewing alle zwei Jahre zusammen mit einem der Bamberger Fußballvereine auf dessen Gelände veranstalten? Da gibts genug Platz und Parkplätze, die Kids könnten das Gesehene am Platz nebenan nachkicken und in verwaiste Vereinsheime käme wieder Leben. Das hätte eine andere gesellschaftliche Wirkung als das geplante Massenschauen im Pferch mitten in der Stadt. Aber das ist vom Veranstalter nicht gewünscht. Und bei den anderen Großveranstaltungen könnte man die Auflage machen, dass sie sich an die notwendige Innenstadtentwicklung anpassen und nicht umgekehrt. Das sollte doch gar nicht so schwierig sein.

Ich kann hier nicht auf alle Herausforderungen eingehen, vor denen Innenstädte überall und auch in Bamberg stehen und mit denen auch Chancen verbunden sind. Erwähnt sei der Strukturwandel im



PIETÄT
Freudensprung GmbH

SEIT 75 JAHREN

Seit mehr als sieben Jahrzehnten haben uns Hinterbliebene ihr Vertrauen geschenkt. Dies sehen wir als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung unserer täglichen Arbeit.

Das Team der PIETÄT sagt Danke!



1949: Memmelsdorfer Straße



1963: Siechenstraße



1999: Siechenstraße



seit 2008: Baunacher Straße

TAGE DER OFFENEN TÜR

Datum	Uhrzeit	Thema
15.06.24	14:00 Uhr	Kinder trauern anders Lisa Stache, Trauerbegleiterin
06.07.24	14:00 Uhr	Erben und Vererben Dr. Eue, Notar
03.08.24	14:00 Uhr	Deutsche Gesellschaft für Nachlassregelung
28.09.24	14:00 Uhr	Trauerredner stellen sich vor Sebastian Stache Daniela Dippacher
19.10.24	14:00 Uhr	Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung Frau Knorr, Hospizverein
jeweils	11:00 Uhr bis 16:00 Uhr	Blick hinter die Kulissen Team der PIETÄT

Bamberg's Traditionsunternehmen seit 1949

Baunacher Straße 10, Bamberg | 0951 6 22 22
www.pietat-bamberg.de

Stadtgesellschaft

Handel, vor allem durch die immer weiter gehende und nicht mehr umkehrbare Verlagerung ins Online-Geschäft, dadurch entstehende Leerstände und Entwertung von Immobilien, Wandel in der Arbeitswelt durch Homeoffice und Co-Working, Fragen der Verkehrspolitik und die immer drängendere Klimasituation – Stichwort „Klimaresiliente Stadt“.

Ich möchte mich beispielhaft auf einen Aspekt zu unserem Thema „Maxplatz“ beziehen: Eines der größten Probleme sind die dort im Sommer herrschenden Temperaturen. Sie sind nach Angaben der Marktkaufleute der Hauptgrund dafür, dass sie mit ihren Ständen nicht dorthin zurück wollen, wo sie lange Jahre waren, einfach weil es so heiß ist, dass ihr Gemüse viel schneller verdorbt als in der jetzigen Lage am Grünen Markt. Nicht nur deshalb hat das Thema „Kühlung“, wie auch an anderen Stellen in der Innenstadt, oberste Priorität (wir konnten das durch unser Klimamessnetz aufzeigen, das wir in Zusammenarbeit mit Prof. Foken eingerichtet haben und permanent auswerten, vgl. IR 1/2023).

Kühlung in der Stadt ist möglich und geschieht unter anderem durch Bewässerung und Begrünung, womit natürlich nicht die transportablen Schmuckbäumchen gemeint sind, die aktuell zum Einsatz kommen. Am Maxplatz haben wir die Besonderheit, dass unter der Fläche eine Tiefgarage ist, was Begrünung und Bewässerung zwar erschwert, aber nicht unmöglich macht. Da müssen Fachleute ran, die uns in vielen anderen Städten bereits zeigen, wie es geht (wenn man will). Klar ist aber: Der Status quo kann dabei nicht unverändert erhalten bleiben. Es bedarf baulicher Maßnahmen, die mit Großveranstaltungen im bisherigen Stil teilweise kollidieren. Aber ist das wirklich so schlimm – gemessen an dem, was wir alle zu gewinnen haben, wenn unsere Innenstadt zukunftssicher wird und bewohnbar und attraktiv bleibt? Wir müssen abwägen, was uns wichtig ist, und entsprechend handeln, auch wenn das den Abschied von manch Gewohntem beinhaltet. Wir brauchen alles an Ideen, das wir haben. Denkverbote wie „Veranstaltungen sind gesetzt“ sind Kreativitätskiller und das Letzte, was wir brauchen.

Möchtegern-Kleinstadt-Oligarchen

Machen wir uns nichts vor: Bisher geht es darum, für Radio Bamberg und Stadtmarketing die Möglichkeit zu erhalten, mit ihren Veranstaltungen Gewinne einzufahren. Dass dies auf Kosten des Einzelhandels geht und die Innenstadt bei dringend nötigen Entwicklungen blockiert, interessiert nicht oder wird billigend in Kauf genommen. Schon 2016 schrieb uns ein engagierter Bewohner der Innenstadt zusammen mit seiner Eintrittserklärung in unseren Verein: „... Empörung kommt in mir auf, wenn politische Vertreter auf vernünftig vorgetragene Argumente auf die beschriebene Art reagieren. Fassungslosigkeit herrscht bei mir jedoch, wenn ein Bürgerverein den Dialog sucht, sich nach bestem Willen um Sachlich-

keit bemüht und... – ja – wer eigentlich meinen diese Leute zu sein? – mittelmäßige Möchtegern-Kleinstadt-Oligarchen meinen, sie könnten einer Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern ihren eindimensionalen Willen diktieren.“

Das hat uns dann doch sehr amüsiert. Aber leider können auch mittelmäßige Möchtegern-Kleinstadt-Oligarchen Schaden anrichten – wenn man es ihnen erlaubt. Und hier kommen die entscheidenden Personen in Politik und Verwaltung ins Spiel, die klare Kante zeigen müssten, was sie, warum auch immer, bisher in der Mehrheit nicht tun.

Deshalb unser Appell an alle Verantwortlichen: Nehmen Sie die Ihnen anvertraute Aufgabe ernst, werden Sie Ihrer Verantwortung gerecht und stellen Sie unser aller Gemeinwohl über die Interessen von Einzelnen. Wir haben nichts dagegen, dass Unternehmen und Verbände Gewinne erzielen, ganz im Gegenteil, das sollen und müssen sie, aber das darf nicht auf Kosten anderer und unser aller Zukunftsfähigkeit gehen. Behalten Sie die Entscheidungshoheit, sorgen Sie dafür, dass der Hund mit dem Schwanz wackelt und nicht umgekehrt. Das ist doch wohl nicht zu viel verlangt?



DER KLEINE LUXUS

Confiserie Storath AG

Laden Bamberg | Lange Straße 24 | 96052 Bamberg
Mo - Fr: 9.30 - 18.00 Uhr, Sa 9.30 - 16.00 Uhr

Laden Bayreuth | Maximilianstraße 75 | 95444 Bayreuth
Mo - Fr: 9.30 - 18.00 Uhr, Sa 9.30 - 15.00 Uhr

Manufaktur | St. Martin-Strasse 18a | 96110 Schesslitz - Stübzig
Tel 09542 - 77 46 970 | Fax 09542 - 77 469 720

info@confiserie-storath.de | www.storath.shop



Es gibt viele Möglichkeiten und Orte, um Solarmodule zu installieren. Manche werden häufig übersehen

Bürger-Solarmodule als Erfolgsmodell?

Kurz vor der nächsten Generalversammlung am 9. Juni im Jugendzentrum Bamberg präsentiert sich die Bamberger Energiegenossenschaft „fei Bürgerenergie eG“ mit einem erfolgreichen Jahr und spannenden Plänen für die Zukunft.

TEXT | STEFANIE LEBERT
Vorständin fei Bürgerenergie

Ein echtes Erfolgsmodell der fei ist das bürgernahe und sehr pragmatische Projekt „Balkonsolarmodule“. Im vergangenen Jahr wurden über 80 Balkonkraftwerke in regelmäßigen Sammelbestellungen abgewickelt, wobei Mitglieder und Nicht-Mitglieder von einem Gruppenrabatt in Höhe von 15 Prozent profitierten. „Balkonkraftwerke ermöglichen auch Mieter:innen ohne Wohneigentum, ihren eigenen erneuerbaren Strom zu produzieren“, erklärt fei-Vorstand Fabian Schiller. Er leitet das Projekt und führt unter anderem Informationsveranstaltungen im Auftrag des MitMachKlima (Klima- und Umweltamt der Stadt Bamberg) durch. „Das Potenzial für die dezentrale Energiewende ist enorm, denn Balkonkraftwerke können unkompliziert auf dem Dach, am Balkon, im Garten oder an der Fassade montiert werden“, fügt er hinzu.

Erste große PV-Projekte in Planung

Seit diesem Jahr verfügt fei über ein eigenes Montagetteam, das die Installation der Balkonkraftwerke auf Wunsch übernimmt. Nachdem sich in diesem Jahr der gesetzliche Rahmen für private Balkonkraftwerke gelockert hat, rechnet die Genossenschaft weiterhin mit hoher Nachfrage.

Bemerkenswert ist auch: Die fei Bürgerenergie eG hat sich innerhalb kurzer Zeit zu einer stabilen Genossenschaft mit über 150 Mitgliedern und rund 1200 gezeichneten Anteilen (à 100 Euro) entwickelt. Die Vorstand:innen sagen: Bassd scho und ein herzliches Dankeschön für das Vertrauen und die Unterstützung der zahlreichen Mitglieder!

Neben dem Ausbau der Balkonsolaranlagen wird die fei Bürgerenergie eG nun auch größere Dach- und Freiflächen-Photovoltaik-Projekte realisieren, denn PV spielt eine Schlüsselrolle bei der Energiewende. Konkrete Pläne werden wir der nächsten Generalversammlung am 9. Juni vorlegen. „Mit unseren Projekten wollen wir einen aktiven Beitrag zur sozialen und nachhaltigen Energieversorgung in der Region leisten“, so Vorständin Stefanie Lebert.

Als fei Bürgerenergie eG verstehen wir uns als Bürgerinitiative, die alle Interessierten zur aktiven Mitarbeit einlädt. Jede Stimme und jeder Beitrag zählt! Wir freuen uns über neue Mitglieder und tatkräftige Unterstützung, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen und dabei eine gute Portion Spaß zu haben. Wenn auch du Teil der regionalen, dezentralen und basisdemokratischen Energiewende in und um Bamberg werden möchtest, wende dich gerne per Mail an info@fei-buergerenergie.org! Wir freuen uns riesig über Mitgliederzuwachs und aktive Unterstützung. Insbesondere möchten wir Frauen ermutigen, sich bei uns zu melden.



Lern-Oase bei Sommerhitze:
Zwischen Schule und Regnitz
liegt das grüne Klassenzimmer
der Hain-Grundschule – jetzt
mit passendem Sonnenschutz

Foto: Heiko Küffner

Im Schatten lernt sich leichter: Sonnensegel fürs Lernen im Grünen

Wenn die Sonne im Sommer das Schulgebäude aufheizt, freuen sich die Schülerinnen und Schüler auf ihr grünes Klassenzimmer. Mit einem großen Sonnensegel kann es die Grundschule Bamberg-Hain noch besser nutzen. Auch der BVM hat dafür gespendet.

TEXT | SANDRA THIELE UND JASMIN KREMER
Sandra Thiele ist Vorsitzende des Fördervereins Hainschule e.V.
Jasmin Kremer leitet als Rektorin die Hainschule

Die Grundschule Bamberg-Hain liegt am Ende der Ottostraße und grenzt in südwestlicher Richtung an den Hollergraben. In diesem Schuljahr werden dort 142 Schülerinnen und Schüler im Alter von sechs bis zehn Jahren in sieben Klassen unterrichtet. Am Nachmittag wird das Gebäude und das naturnahe Außengelände durch die elterngetragene Mittagsbetreuung „Hainschule e.V.“ genutzt.

Im Rahmen von verschiedenen Kooperationsangeboten wie beispielsweise des Kulturamts der Stadt Bamberg, der Bamberger Ballschule, der DAK oder der städtischen Musikschule, streben wir eine ganzheitliche und inklusive Bildung aller uns anvertrauten Grundschulkindern an.

Neben einem engagierten Elternbeirat erfährt die Schule durch unseren „Förderverein Hain-

schule e.V.“ vielfältige Unterstützung. So kann dieser über das Schuljahr verteilt diverse Wahlkurse anbieten, schafft Spielgeräte an, finanziert jährlich unser Zirkusprojekt oder bezuschusst den Kulturbeitrag für die Teilnahme am Kulturklassenprogramm der Stadt Bamberg.

Das Klima an unserer Schule ist von gegenseitiger Wertschätzung und Rücksichtnahme geprägt. Die Regeln des gemeinsamen Miteinanders tragen zum Gelingen bei. Wir Lehrkräfte, Eltern und Schüler streben eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit an. Durch kooperative sowie offene Lernformen fördern wir die Kinder aktiv in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Dabei ist uns Transparenz bei der Leistungsmessung wichtig. Wir streben eine Schule an, die durch gezielte Aktivitäten nicht nur zum Lernen, sondern auch zum gesunden Lebensraum wird. Die Gestaltung unserer Schul- und Lernumgebung sowie deren Nutzung ist uns ein besonderes Anliegen.

Da wir uns im Herzen des Bamberger Hains befinden, ist unser Schulgarten ein zentraler Lernort für unsere Hainschulkinder. So sind wir stolz darauf, als erste Bamberger Grundschule Teil des Projekts „Bamberger Schulbiene“ gewesen zu sein. Die Idee, im Schulgarten ein Bienenvolk anzusiedeln, wurde im Herbst 2021 geboren. Inzwischen sind die Hainbrummer aus dem Schulleben unserer Grundschulkinder schon nicht mehr wegzudenken und wurden um eine Wildbienen-Nisthilfe erweitert. Im vergangenen Schuljahr waren alle Klassen zudem gemeinsam am Aufbau und der Bewirtschaftung von vier Hochbeeten beteiligt und wurden mit reicher Ernte belohnt.

Aufgrund der klimatischen Veränderungen mit langen und heißen Hitzeperioden müssen wir zunehmend häufiger auf unser vor zwei Jahren errichtetes grünes Klassenzimmer ausweichen. Gemeinsam mit einem ortsansässigen Künstler und der Stadt Bamberg konnten unsere Schülerinnen und Schüler dies gestalten.

Um dies sowohl vormittags während der Unterrichtszeiten als auch nachmittags zu Mittagsbetreuungszeiten nutzen zu können, benötigten wir nur noch ein schattenspendendes Sonnensegel. Der Förderverein der Hainschule freut sich über finanzielle Unterstützung des Bürgervereins Bamberg Mitte bei der Umsetzung dieses kostspieligen Projektes.



Absatz

z. B. Schuhe

Lange Straße 31 · 96047 Bamberg · 0951-200503



Sie suchen einen Verwalter für Ihre Immobilie oder wollen ihre Immobilie verkaufen?

Dann sind Sie bei uns genau richtig – denn in Sachen Immobilienverwaltung oder Verkauf sind wir Profis und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite ...



M

METZNER

IMMOBILIEN

Seit 1992 · § 34 c (GEWO)

WERNER METZNER
 Hinterm Herrn 9 · 96129 Strullendorf
Telefon 09543 40630
metzner-immobilien@t-online.de




Weiterbildung gem. Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter



**Weil's um die Region
Bamberg geht.**

**Weil's um mehr
als Geld geht.**

Wir setzen uns für all das ein,
was in unserer Region wichtig
ist. Für die Wirtschaft, für den
Sport sowie für soziale und
kulturelle Projekte hier vor
Ort.



**Sparkasse
Bamberg**

www.sparkasse-bamberg.de



Auf dem Wasser ins Gespräch kommen: Die Don Bosco Fähre verbindet nicht nur zwei Flussufer, sondern auch Menschen

Foto: Korbinian Kundmüller

Wenn eine Fähre zur Lebenschance wird

Die Fähre im Hain ist Teil davon: Das Projekt „Zahltag“ des Don Bosco Jugendwerks Bamberg gibt seit 2011 jungen Menschen zwischen 16 und 25 Jahren eine Perspektive. Der Bürgerverein Mitte unterstützt als Projektpate die Finanzierung.

TEXT | FELIX STRÖHLEIN

Leiter Don Bosco Jugendwerk Bamberg

Das Konzept ermöglicht Teilnehmenden, täglich ihr eigenes Geld zu verdienen und gleichzeitig ihre persönliche Entwicklung voranzutreiben. Die Jugendliche, die oft aus schwierigen Verhältnissen kommen und von der Gesellschaft ausgeschlossen sind, erhalten durch „Zahltag“ die Chance, Verantwortung zu übernehmen, Fuß zu fassen und sich auf ein Leben in der Arbeitswelt vorzubereiten. Das Projekt wird von pädagogischen Fachkräften betreut und ist fünf Tage pro Woche für je sechs Stunden geöffnet.

Gemeinschaftserlebnis Fähre

Der Zugang ist niedrigschwellig und das Hauptaugenmerk liegt zunächst darauf, den Jugendlichen das Ankommen in geregelten Strukturen zu erleichtern. Durch Aktivitäten wie die Unterstützung des Zirkus Giovanni sowie Garten- und Handwerksarbeiten können die Jugendlichen nicht nur ihre Fähigkeiten entfalten, sondern auch Gemeinschaft erleben. Das Projekt fördert die individuelle Entwicklung und bietet Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsplätzen sowie Praktika, um den Übergang in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Die Wohnungssuche ist eine zentrale Aufgabe und zugleich Hürde für viele unserer Teilnehmer. Das Pro-

jekt Zahltag hilft von der Suche bis zur Begleitung bei Besichtigungen.

Ein weiterer Meilenstein für soziale Integration und städtebauliche Entwicklung ist die Don Bosco Fähre, initiiert vom Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. Sie verbindet das Stadtzentrum mit dem Berggebiet und bietet den jungen Menschen aus dem Projekt „Zahltag“ eine weitere Arbeitsmöglichkeit. Die Fähre verbindet nicht nur zwei Flussufer, sondern bietet auch die Möglichkeit, abwechselnd mit fast 70 ehrenamtlichen Fährleuten ins Gespräch zu kommen und so neue gesellschaftliche Einblicke zu gewinnen.

Das Projekt wurde durch die Zusammenarbeit vieler engagierter Bürger, Vereine, Behörden, Unternehmen und Fachleute realisiert. Der Bürgerverein Bamberg Mitte ermöglichte 2023 als Projektpate und durch eine großzügige Spende in Höhe von 5.000 Euro die fortlaufende Finanzierung dieser beiden wichtigen Projekte. Die Spende des Bürgervereins wurde von der BayWa Stiftung auf 10.000 Euro verdoppelt. Dadurch wird der Projektalltag von Zahltag gesichert und die Betreuung junger Menschen, darunter einige Obdachlose, gewährleistet. Ohne eine solche Unterstützung wäre die pädagogische Arbeit von Zahltag in diesem Maße nicht möglich. Wir bedanken uns herzlich für die großzügige Spende des Bürgervereins Bamberg Mitte und die damit verbundene Wertschätzung für die Arbeit des Don Bosco Jugendwerks Bamberg.



Das Team der Blauen Frieda freut sich über die Spende des Bürgervereins Bamberg Mitte (v.l.n.r.): Sofia Mykytchenko, BVM-Schatzmeister Reinhard Schüren, Michaela Pöhlau und Regina Riem

Foto: Korbinian Kundmüller

Tägliches Café, sicherer Ort und wichtige Begegnungsstätte

Die „Blaue Frieda“ in der Schützenstraße ist mittlerweile zur Bamberger Institution geworden. In der Begegnungsstätte des Vereins „Freund statt fremd“ treffen und helfen sich Bürgerinnen, Bürger und Geflüchtete aus aller Welt auf der Insel.

TEXT | HARTMUT RIEHM

Ehrenamtlicher Mitarbeiter bei Freund statt fremd

Es wird hektisch an diesem Freitag um zwei Uhr in der kleinen Küche der Blauen Frieda, der interkulturellen Begegnungsstätte des Vereins Freund statt fremd in der Schützenstraße 2a. Heute hat Mohammad – wie jeden Freitag – wieder gekocht: Schawarma mit frischem Salat und ein vegetarisches Moussaka. Einundzwanzig Essen hat die Küchenmannschaft heute ausgegeben, fast ein neuer Rekord. Iman stapelt die letzten Teller und Töpfe in die Spülmaschine, während Annette die Küche säubert und das Geschirr verräumt.

Anlaufstelle in der neuen Welt

Wie in jedem Jahr will der Verein Freund statt fremd sein jährliches Sommerfest der Begegnung in der Blauen Frieda feiern. Während Sophia, vor einem Jahr aus der Ukraine geflüchtet, die alkoholfreien Willkommen-Drinks vorbereitet, belegt Abdulatif aus Aleppo die Brötchen mit Käse, Tomaten und Gurken.

Djamaal baut mit seinen Freunden die Eismaschine auf, Leto aus dem Senegal stapelt Softdrinks in den Kühlschrank. Langsam füllt sich die Blaue Frieda, Bamberger Bürgerinnen und Bürger, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Vereins Freund statt fremd stehen mit Geflüchteten aus dem Iran, aus Syrien, aus Afghanistan und Nordafrika beinander, sie lachen und reden. Kinderjubiläum kommt aus dem Nebenraum, dort hat Ahmad einen neuen Rekord am Shuffleboard aufgestellt. Regina Riehm, Leiterin der Blauen Frieda, betont in ihrer Begrüßung, dass die Begegnungsstätte nicht nur für alle Geflüchteten ein sicherer Ort sei, sondern auch für alle Menschen, die auf Grund ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Hautfarbe und ihrer politischen Ausrichtung unter Verfolgung und Anfeindung zu leiden hätten. Und Simone Oswald, Vorständin und Mitgründerin von Freund statt fremd, betont noch einmal das Selbstverständnis des Vereins und seiner Mitglieder:

„Die Zivilgesellschaft unseres Landes fordert zu Recht die Bereitschaft von Geflüchteten, sich in unsere Gemeinschaft zu integrieren. Allerdings muss die

Gemeinschaft sich ihrerseits auch öffnen und bereit sein, die Integrationswilligen in unsere Gesellschaft aufzunehmen. Nur gemeinsam kann Integration gelingen. Wir bieten den Menschen, die geflüchtet sind, eine erste Anlaufstelle in einer für sie komplett fremden Welt und dann aktive Hilfe bei der Integration in unsere Zivilgesellschaft. Freund statt fremd ist das Bindeglied zwischen Geflüchteten und der Aufnahmegesellschaft.“

Eva, eine der Freiwilligen des Sprachcafés in der Blauen Frieda, spricht die zentrale Bedeutung des Cafés für die Integrationsarbeit in Bamberg an: „Die Blaue Frieda ist die einzige Begegnungsstätte auf der Bamberger Insel, die fünf Nachmittage in der Woche geöffnet hat und in die jeder kommen kann, der gerne nette Menschen aus anderen Kulturen kennenlernen und mit ihnen ins Gespräch kommen oder auch nur einen Kaffee trinken möchte. Und das Sprachcafé ist eine sehr angenehme und einfache Möglichkeit, neben den Sprachkursen ganz entspannt im Gespräch sein Deutsch auszuprobieren und zu verbessern. Viele unserer Geflüchteten, die bereits sehr gut Deutsch sprechen, stehen denen als Sprachlotsen und Dolmetscher zur Verfügung, die noch unsicher sind.“

Sprachcafé und Frauenfrühstück

Und sie ergänzt: „Für die weiblichen Geflüchteten haben wir mit dem Frauenfrühstück immer am letzten Sonntag im Monat ein besonderes Angebot. Hier öffnen sie sich viel mehr, hier sprechen sie die Herausforderungen an, denen sie als Geflüchtete in einem fremden Land gegenüber stehen. Und hier bekommen sie im Dialog mit ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen aus Bamberg die Hilfen für sich, ihre Kinder und ihre Familien.“ Und Regina Riehm fügt hinzu: „Hier in der Blauen Frieda schlägt das Herz von Freund statt fremd, hier wird geredet, gelacht und umarmt.“

Aber auch die praktische Hilfe wird in großer Vielfalt angeboten. Sophia aus der Ukraine bietet eine Sprechstunde für ihre Landsleute an, sie hilft beim Umgang mit Behörden, dem Ausfüllen von Formularen, der Beantragung von Leistungen bei den entsprechenden Stellen.

Wer mit Sachspenden helfen möchte:

- In der Neuerbstraße 18 betreibt Freund statt fremd eine Kleiderkammer, in der Kleidung, Kinderwagen und Fahrräder angenommen werden. Gut erhaltene Kleidung gehört also nicht in einen Container, sondern in die Kleiderkammer (Öffnungszeiten: Montag von 16-18 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 15-17 Uhr, Samstag von 10-12 Uhr).
- Fahrräder werden dienstags von 17-19 Uhr angenommen. Anlieferung in der Alten Posthalle (Einfahrt von der Zollnerstr. in die Wörthstraße, nach 200 Metern rechts, mehr Infos im Internet: <https://bamberghilftukraine.de/posthalle/>).



Fáilt

Das Internationale Künstlerhaus
Villa Concordia in Bamberg heißt
im Jahr 2024/25 Künstlerinnen
und Künstler aus Deutschland
und Irland

**HERZLICH
WILLKOMMEN!**

Alle Termine für Ausstellungen,
Lesungen und Konzerte finden Sie
unter: www.villa-concordia.de.

Eintritt frei



Die Arbeitsgemeinschaft der Bamberger Bürgervereine am 13. April beim Demokratiefest auf dem Maxplatz.



Finstere Zeiten?

Die Bedeutung der Bürgervereine für den Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft.

TEXT | REINER DIETZ

Ehemaliger Erster Vorsitzender des Bürgervereins Bamberg Mitte

Ich bin Ende der fünfziger Jahre geboren und gehöre zu einer Generation, die Glück hatte, was die politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen betrifft. Jahrzehnte lang ging es immer nur aufwärts: wachsender Wohlstand, politische und gesellschaftliche Liberalisierung, und trotz des allgegenwärtigen kalten Kriegs war ein Gefühl von Bedrohung für mich nie besonders real. Es waren unbeschwerte Zeiten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit waren so selbstverständlich, dass ich nie auf die Idee gekommen bin, sie könnten ein gefährdetes Gut sein oder werden. Umweltprobleme, Energieversorgung und Migration waren zwar seit den siebziger Jahren immer wieder Thema, aber nicht annähernd mit der Wucht, die sie heute haben.

Und, was keinesfalls unterschätzt werden darf: Es gab, bei allen schon immer bestehenden Meinungsverschiedenheiten, einen weit gehenden gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dieser Zusammenhalt wird seit einigen Jahren zunehmend in Frage gestellt. Corona, Kriegsgefahr, wachsende Migrationsprobleme und vor allem die drohende

und sich bereits abzeichnende Klimakatastrophe haben die Nerven blank gelegt und den Ton des Umgangs vielerorts rau und kalt werden lassen.

Hass?

Im Januar fand in Bamberg, wie auch in vielen anderen Städten, eine große Demonstration für Freiheit und Demokratie statt. Obwohl es für mich eine Selbstverständlichkeit war, dort hin zu gehen, waren meine Gefühle gemischt, denn im Aufruf zu dieser Demonstration war von „Nazis hassen“ die Rede, wovon ich mich eher abgestoßen als angesprochen fühle. Bei der Demonstration wurde man aufgefordert, „Ganz Bamberg hasst die AFD“ zu rufen. Einmal davon abgesehen, dass dieser Satz erwiesenermaßen nicht annähernd stimmt, beunruhigt es mich stark, wenn, in welchem Zusammenhang und gegen wen auch immer, zu Hass aufgerufen wird. Hass darf niemals eine akzeptierte Kategorie der politischen Auseinandersetzung sein; niemals wird daraus etwas Fruchtbare entstehen. „Den Feind besiegen, ohne ihn zu entehren“ war das Motto des großen Nelson Mandela, ohne das er niemals zum Versöhner für sein Land hätte werden können. „Wirklich, ich lebe in finsternen Zeiten“, schrieb Bertolt Brecht

in den 1930er Jahren in seinem großen Gedicht An die Nachgeborenen, um dann fortzufahren:

„Dabei wissen wir ja:
auch der Hass gegen die Niedrigkeit
verzerrt die Züge.

Auch der Zorn über das Unrecht
macht die Stimme heiser.“

Wie wahr. Wir dürfen uns nicht, unter keinen Umständen, dem Hass hingeben. Wer das tut, vergiftet sich selbst und andere – und betreibt das Geschäft von Putin und Konsorten, deren Interesse die Schwächung unserer Gesellschaft durch Spaltung ist.

Die Aufgabe der Bürgervereine

Die Bamberger Bürgervereine sind satzungsgemäß überparteilich und der politischen Neutralität verpflichtet. Ich habe das in der Zeit meiner Vorstandstätigkeit für den BV Mitte immer als starkes Pfund empfunden – nach innen und nach außen. Nach innen wollen wir ein Dach für unterschiedliche Menschen mit ihren Anliegen bieten, unter dem sie sich wohl und wahrgenommen fühlen können, und nach außen ist uns die Zusammenarbeit mit Gruppierungen und Institutionen verschiedenster Couleur wichtig. Überparteilichkeit bedeutet dabei nicht, keinen eigenen Standpunkt zu haben und diesen nicht engagiert zu vertreten, auch wenn die Aufgabe eines Bürgervereins tatsächlich oft die Vermittlung und Moderation zwischen verschiedenen Standpunkten sein kann.

Die Offenheit für unterschiedliche Interessen unterscheidet uns z.B. von Bürgerinitiativen (mit denen wir freilich oft freundschaftlich verbunden sind und mit denen wir immer wieder punktuell zusammen arbeiten). Die Bamberger Bürgervereine sind zunächst durch Gebietsgrenzen definiert. Innerhalb dieser Grenzen gibt es, gerade in unserem Inselgebiet, sehr unterschiedliche und teilweise konträre Anliegen, die wir gar nicht gleichzeitig vertreten können. Es gibt aber ein übergeordnetes Interesse, und das ist das Gemeinwohl, hinter dem Eigeninteressen und Egoismen ggf. zurück stehen müssen. Was dieses Gemeinwohl im Einzelfall ist, muss in einer Demokratie immer wieder neu ausgehandelt und definiert werden. Und hier komme ich zu meinem Ausgangspunkt zurück: Damit dies so fair, fruchtbar und gerecht wie möglich passiert, brauchen wir ein gesellschaftliches Klima, das auf Achtung

und Respekt beruht, auf der Bereitschaft, sich in andere hinein zu versetzen und einen Sachverhalt auch aus ihrer Sicht zu sehen. Hüter und Förderer eines solchen Umgangs miteinander zu sein und damit für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einzustehen – darin sehe ich jenseits aller Konflikte die vornehmste Aufgabe von uns Bürgervereinen.

Wir werden die anstehenden Probleme, ob vor Ort in Bamberg oder weltweit, nur gemeinsam lösen können. Als Menschheit stehen wir vor riesigen Herausforderungen, von denen wir noch nicht wissen, ob wir sie bestehen werden. Sicher ist, wenn wir überhaupt eine Chance haben wollen: Wir brauchen jedes Engagement, jede Idee, jede Kreativität, jeden Mut, jedes Miteinander. Wir können es uns nicht leisten, unsere Energie mit Streit, Häme und Hass zu vergeuden. Bei der erwähnten Demonstration im Januar wurde ein Schild hoch gehalten, das sicher nicht nur mich hat lächeln lassen: „Hass ist krass. Liebe ist krasser.“ Na also – geht doch.

WANKA TONKA
PURE LUST AM LEBEN

Lebendige Farben
&
zeitloser Stil

finde deinen
SOMMER-LOOK

mehr von **Wanka Tonka**
www.wankatonka-shop.de

AUSTRASSE 19 - BAMBERG
POP-UP STORE „DREI“ GRÜNER MARKT 6 - BAMBERG
„KLEINES GLÜCK“ OB.BRÜCKE 2 - BAMBERG

Nichts ist für die Katz

TEXT | NORA-EUGENIE GOMRINGER

Lyrikerin und Direktorin des Internationalen
Künstlerhauses Villa Concordia

Mein Zeitgefühl hat gelitten. Gerade hat sich eine Amerikanerin bei uns angemeldet, die das letzte Mal vor zehn Jahren die Villa Concordia besucht hat. Vor einer Dekade! Frau S. fühlt sich sehr mit Bamberg und vor allem den Häusern von Herrn Böttinger verbunden, weil sie wohl eine moderne Nachfahrin des erfolgreichen Kaufmanns ist und sich gerne in die Räume imaginiert. Jede Beschwichtigung ihres Enthusiasmus mit Hinweisen darauf, dass die Zeiten damals sicher etwas unhygienischer, olfaktorisch herausfordernder und weniger sicher für allein reisende Frauen waren (Häuser sehr, sehr selten nur komplett beheizt), schrecken Frau S. nicht ab und jedes Mal erklärt sie ihre Verliebtheit mit diesem Fleckchen Bambergs.

Ich fiel heute fast vornüber bei der Realisierung, dass ich sie das letzte Mal vor zehn Jahren gesehen hatte. Durch die Corona-Jahre ist mir eine Art inneres Zeit-Wurmloch entstanden, scheint es. Daten, Orte, Menschen sind in einen Strudel geraten und auch nicht alle wieder herausgekommen... mancher trudelt noch immer in meinen Gedanken.

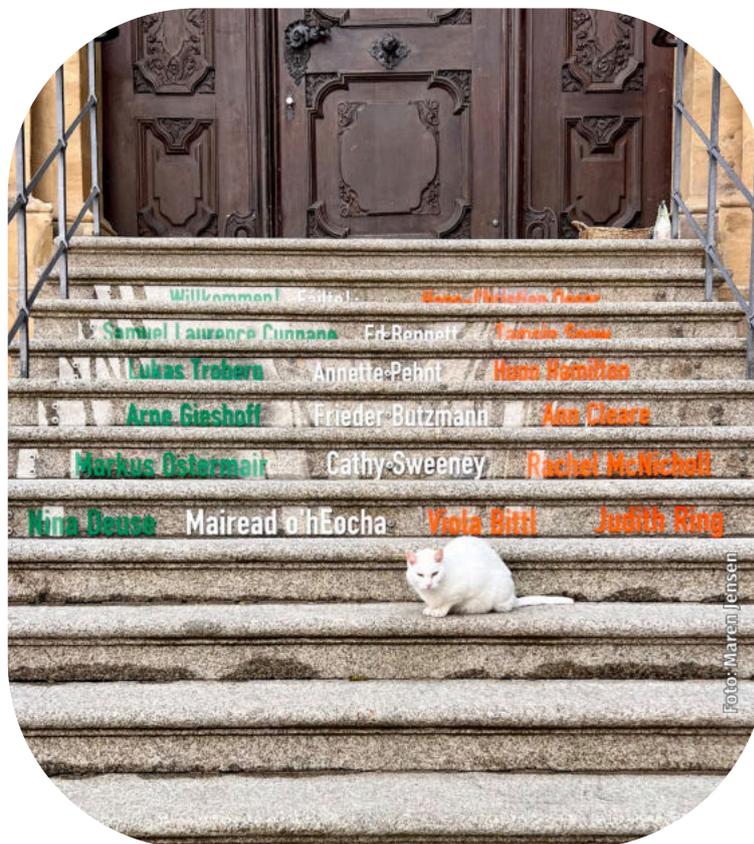
Fest um mich steht aber: das Haus. Ich bewohne die Villa Concordia und in ihr eine Dienstwohnung. Daran lasse ich viele Menschen teilhaben, wenn ich Ausblicke aus meiner Wohnung bei Instagram poste oder auch mal seufze, dass es echt kalt ist im Winter oder sehr, sehr heiß im Sommer, wenn sich der Sand zu Schamottstein zu wandeln scheint. Vor dem Haus sitzt Jenja, die Katze der Nachbarin, und entgeht ihrem seltsamen Mitleidschicksal manchmal nur

knapp: Viele vermeinen, das weiße Schnurretier hätte kein Heim, wäre von uns Künstlern sträflich verkannt und beschließen daher, sie mitzunehmen in ein besseres Leben. Ach, das Gegenteil ist der Fall! Die Katze ist Muse und bei uns oft Zeitschenkende und -stehlende zugleich. Kaum einer von uns, der sie nicht bewundernd auf dem Schoss hielt oder ein anderer, der nicht von uns erfahren wollte, was es mit dem Tier auf sich hat, das sich den höchsten Aus-

sichtspunkt sichert, um in die Straße blicken zu können. Ich fürchte mich schon vor dem Tag, an dem die heute 18-jährige nicht mehr vor dem Portal wartet. Vielleicht hat sie noch ein paar Leben?

Für so manche Katzenbetrachtung und Veranstaltungen mit just neu eingezogenen Stipendiatinnen und Stipendiaten lade ich gern ins Künstlerhaus ein! Und Sie fragen nun: „Alles schön und gut, aber wie weiß ich denn, was in

dem Kasten los ist?“ Und ich sage: „Na, man klickt sich gleich hinein: www.villa-concordia.de!“



Bamberger Autorinnen und Autoren

blicken in jeder Ausgabe der „Inselrundschau“ einen Moment auf unsere kleine, große Stadt und erzählen ihre Gedanken. Nora Gomringer wuchs in Wurlitz bei Rehau auf, zog 1996 nach Bamberg und gestaltete die deutsche Poetry-Slam-Szene aktiv mit. Seit 2010 leitet die Lyrikerin und Autorin das Künstlerhaus Villa Concordia. 2015 gewann sie den Ingeborg-Bachmann-Preis.

Seit nun schon über 30 Jahren erstellen wir mit modernster Technik hochwertige Druckprodukte für unsere Kunden in ganz Deutschland.

Von der Idee zum fertigen Produkt – alles aus einer Hand!

Unsere eigene Satzabteilung bringt sehr gerne ihre Wünsche zu Papier oder erarbeitet für Sie ein Konzept das ihren Vorstellungen entspricht.

Geht nicht gibt's nicht – erst wenn Sie zufrieden sind, dann sind wir es auch!

Persönliche Beratung, höchste Qualität, pünktliche Lieferung und das alles zu einem fairen Preis sind unsere Stärken!

Ein Auszug unserer Produkte, die wir Ihnen anbieten können ...

Abizeitungen	Getränkekarten	Roll-Ups & Faltdisplays
Abschlussarbeiten	Gummibärchen	Rubbellose
Aktenordner	Haftnotizen & Klebezettel	Schilder & Plattendruck
Amtsblätter	Hochzeitskarten	Schreibtischunterlagen
Angebotsmappen	Hochzeitszeitungen	Schulhefte
Aufkleber	Kalender	Schülerzeitungen
Banner & Planen	Kartenbox	Speisekarten
Beachflags	Klatschpappen	Stempelkarten
Bierdeckel	Klebebänder	Stimmzettel
Blöcke	Klebefolien	Süße Werbung & Snacks
Bonuskarten	Klemmbretter	Taschenplaner
Briefpapier	Kontroll- & Einlassbänder	Taufkarten
Briefumschläge	Kundenstopper	Tischaufsteller
Broschüren & Kataloge	Magnetfolien	Trauerkarten
Durchschreibesätze	Mailing & Lettershop	Türanhänger
Einladungskarten	Mousepads	Visitenkarten
Eintrittskarten	Notizbücher	Weihnachtskarten
Etiketten auf Rolle	Ordner & Ringbücher	Werbeartikel & Give-Aways
Fahnen & Flaggen	Plakate & Poster	Zeitschriften
Falzflyer	Plastikkarten	Zeitungen
Flaschenanhänger	Postkarten	Zollstöcke
Flyer	Postkarten-Mailing	Zipper-Displays
Geburtstagskarten	Präsentationsmappen	u. v. m.

Maxplatz: Bonjour tristesse

FOTO | JOSHUA GREENE

Als wir die Aufnahmen fürs Titelbild dieser „Inselrundschau“ machten, schoss die Fotodrohne auch Bilder vom Maxplatz. Aus dieser Perspektive gut erkennbar: Die einzigartige Ödnis dieses Platzes, dessen Aufenthaltsqualität an einen Gefängnishof erinnert. Der zentrale Brunnen wurde an die Seite gedrängt, damit Platz am Platz ist. Für was eigentlich?



Ein Schiff wird kommen ... und wenn's bleibt?

Die Insel der Glückseligen? Eine Befragung der BVM-Mitglieder, was sie von ihrem Bürgerverein erwarten, kann auch anderen Vereinen helfen, die Wünsche ihrer Mitglieder besser einzuschätzen.

Hainladen: So kann es weitergehen

TEXTE | HEIKO KÜFFNER

1. Vorsitzender des
Bürgervereins Bamberg Mitte e.V.

Nach vielen Gesprächen, wie sich ein Laden und Café im Hain initiieren ließe, wurden uns einige Tatsachen bewusst:

- Einen geeigneten Kooperationspartner zu finden, ist schwierig.
- Größtes Problem ist die allgemeine Personalnot, die mögliche Kooperationspartner von einem Engagement abhält.
- Für Rewe, Edeka und andere große Einzelhandelsunternehmen ist der ehemalige Döll-Laden zu klein und besitzt zu wenig Lagerfläche.
- Das Haingebiet als Einzugsgebiet ist zu klein, ein Laden mit Personal (3 Beschäftigte) wird sich nicht lohnen.
- Für einen Automatenladen ist der Döll-Laden wiederum zu groß.
- Einen Laden als Vereinsprojekt mit hilfsbereiten Mitgliedern und Quartiersbewohnern zu starten, das wollen wir keinem antun. So groß das Engagement im Viertel auch sein mag: Ohne das Know-how einer gelernten Kauffrau oder eines Kaufmanns, die/der auch Verantwortung für Lebensmittelsicherheit, Mitarbeiter, Finanzen und und und übernimmt, kann so etwas nicht funktionieren. Auch dass freiwillige Helfer sich über Jahre im Schichtbetrieb eines Ladens engagieren, finden wir nicht real und erstrebenswert.
- Ein Café kann unter diesen Umständen nicht zusammen mit einem Laden entstehen.

Da der Vorstand leider nicht genügend Zeit hat, um sich dem Thema seiner Wichtigkeit entsprechend zu widmen, lotet seit März unser Mit-



Tatsächlich: Es gibt noch Automatik-Poller in Bamberg, die funktionieren! Ausgerechnet hinterm Rathaus? Oder ... huhu... soll da was vertuscht werden?



Gefunden: Das Rathaus als Vorreiter unkonventioneller Ritzenbiotope und Stadtbegrünung. Oder sieht's nur aus wie bei Hempels hinterm Kompost?

glied Nicola Strätz als BVM-Bbeauftragte weitere Wege aus.

■ Möglichkeit 1: Einen lokalen Wochenmarkt etablieren. Dazu fragte Nicola Strätz beim Bauernmarkt die dortigen Händler. Die waren der Ansicht, dass sich so etwas im Hain lohnen würde – doch es fehlt allen an Personal.

■ Möglichkeit 2: Eine „Lebensmittel“-Box aufstellen, wie in Pettstadt jüngst erfolgreich getestet. Rewe wäre dazu bereit, es findet sich jedoch kein Rewe-Kaufmann in der Umgebung, der sich personell in der Lage sähe, so eine Box zu bestücken und betreiben. Derzeit sind wir dazu mit teegut und Edeka im Gespräch.

■ Möglichkeit 3: Einen Markt oder Haltepunkte für rollende Lebensmittelläden organisieren. Dabei hilft uns gerade das Landratsamt Bamberg, geeignete Interessenten im Umland zu finden.

■ Möglichkeit 4: Das in der Regierungserklärung des bayerischen Ministerpräsidenten angekündigte Programm für Stadteilläden schafft neue Möglichkeiten.

Im Juni wird Martin Weiler, der die Befragung der Bürgerinnen und Bürger des Hains zur Idee eines Hainladens und -cafés durch seine Master-Arbeit praktisch umsetzte, nach endgültiger Auswertung der Ergebnisse abschließend entsprechende Konzeptvorschläge vorlegen. Auszüge davon stellen wir bereits auf der Mitgliederversammlung vor.

Mögliche Geschäftsmodelle als Ergebnis der Masterarbeit wären

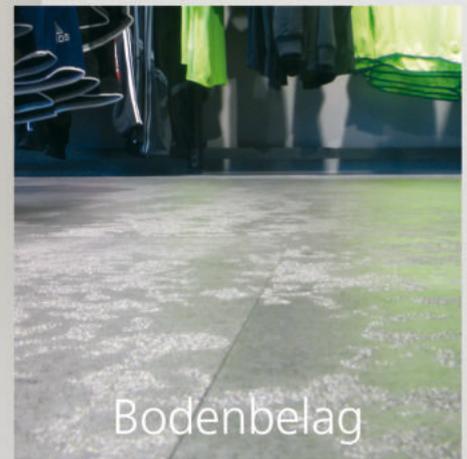
1. Supermarkt
2. Tante-Emma-Laden“ (Fokus Lebensmittel)
3. Café mit Automaten
4. Café oder „Späti“ (Kiosk) mit Packstation und Medikamentenabholstation
5. „Picnic“ (Routenbasierte Lieferung)

Wer weitere Ideen zum Thema Hainladen hat, schreibe uns bitte: vorstand@bvm-bamberg.de

Platz für Musik

Das Projekt „Mitte.Bamberg.2025“, das durch das Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) finanziert wird, hat im März die Auswahl für Ideen und Projekte getroffen, die in diesem Jahr die Innenstadt beleben sollen. Mehr Informationen dazu gibt es hier: <https://innenstadt.bamberg.de/projekte-mitte-bamberg-2025/innenstadtfonds/>.

Mit dabei ist dieses Jahr auch der BVM mit „Platz für Musik“, einer kostenlosen Musik-Veranstaltung mit acht DJs an vier Plätzen in der Altstadt. Termin ist Samstag, 6. Juli 2024, von 18 bis 22 Uhr. Die Idee ist ganz einfach: Ein Platz, ein/e DJ und Musik!



FUSSBODEN 
SCHNEIDER

Schneider Fußboden GmbH & Co. KG
Wetzelstraße 18 · 96047 Bamberg
Telefon 0951/9 222 000

www.fussbodenschneider.de

Inselstadt

Orte sind Gabelmann, Austraße Platz Uni, Heumarkt und Maxplatz oder Nördliche Promenade oder Kranen. Die Veranstaltung wird finanziert mit 10.000 Euro Fördergeld und entsteht in Zusammenarbeit mit Erich&Erna booking.konzerte.produktion Andreas Klenk, der auch den „Sommer an der Promenade“ organisiert (siehe unten), und Cripo GmbH, den Organisatoren des Klangtherapie-Festivals in der Fränkischen Schweiz.

Sommer an der Promenade

Im Juli und August lädt die Stadt Bamberg zu einer Veranstaltungsreihe auf die Nördliche Promenade ein. Ein buntes Programm aus Kunst, Theater, Literatur, Musik, Tank, Kommunikation, Sport und Ausstellungen soll der Platz als Raum für Veranstaltungen erlebbar machen. Das Angebot reicht von einer Ü16-Party, dem Smart City Forum, einem Bücher- und



Die Arbeitsgemeinschaft der Bamberger Bürgervereine beim Demokratiefest am Maxplatz (v.l.n.r.): Korbinian Kundmüller (2. Vorsitzender BVM), Iris Fischer (2. Vorsitzende BV Gaustadt), Heiko Küffner (1. Vorsitzender BVM), Karl-Heinz Leicht (1. Vorsitzender BV Bug), Elmar Hollfelder (2. Vorsitzender BV Sand) und Katharina Stubenrauch (ebenfalls BV Sand)

Medienflohmarkt über Infoveranstaltungen, Theater- und Musikaufführungen bis hin zur Kleinbrauereimesse.

Die Nördliche Promenade ist eine der wenigen Orte im Innenstadtkern mit Bäumen. Darunter stehen gut beschattet Autos auf Kurzzeitparkplätzen, ebenso wie am Schönleinsplatz. Die Wahrscheinlichkeit, eine schattige Ruhebänk in der Innenstadt zu finden ist geringer als einen schattigen Parkplatz zu finden. Einschen, Kunden der Geschäfte, Besucher von Arztpraxen und Touristen. Der BVM fordert seit langem Parkplätze unter Bäumen in der Innenstadt zugunsten von Grünflächen aufzulassen. Weitere Informationen zum Programm von „Sommer an der Promenade“ gibt es hier: <https://www.stadt.bamberg.de/Unsere-Stadt/Sommer-an-der-Promenade/>

Fest für Demokratie: Bürgervereine stellen sich vor

Kurzfristig organisierte der BVM zusammen mit dem BV Gaustadt und Sand einen Infostand zum Fest der Demokratie am 13. April am Maxplatz. Korbinian Kund-

müller entwarf ein DIN-A1-Plakat über Sinn und Zweck der 16 Bamberger Bürgervereine mit QR-Code zu weiteren Informationen. Wir legten die Inselrundschau und Flyer aus. Auch die Vorstände vom BV Kramersfeld-Bruckertshof-Hirschknock, BV Stephansberg und BV Bug stellten ihre Vereine vor.

Fazit: Das gleichzeitig stattfindende Foodtruck-Festival sorgte für ein anderes, gemischteres Publikum als das üblicherweise zu solchen Veranstaltungen erscheint. Und das war gut so! Wir kamen mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch.

Befragung: Was Mitglieder von ihrem Bürgerverein erwarten

Das wollten wir von unseren Mitgliedern des Bürgervereins Mitte wissen. Sind die Themen, an denen wir arbeiten, und die Veranstaltungen, die wir anbieten, noch zeitgemäß? Dr. Sebastian Scholl vom Lehrstuhl Geografie der Uni Bamberg führte die Befragung als studentisches Seminar mit einer Vollerhebung aller Mitglieder durch. Die Studierenden erstellten dazu

Sprachinstitut

TREFFPUNKT

Unterkünfte für Gastschüler/innen gesucht

**Holen Sie sich die Welt ins Haus
und verdienen Sie sich etwas dazu!**

Zum Beispiel:

Gastschüler im Doppelzimmer
von September 2024 bis Juni 2025.

Vergütung: bis zu 2000,- Euro/Monat

Voraussetzung:

Doppelzimmer mit Vollverpflegung,
Integration in die Familie,
Busverbindung nach Bamberg

Genauere Informationen erhalten Sie von uns
bei einem Kennenlern-Besuch.

Schreiben Sie einfach eine Mail an
post@learn-german.com oder rufen Sie an!

Sprachinstitut TREFFPUNKT, Hauptwachstr. 19,
Bamberg, Telefon: 0951 / 302 7989

<https://learn-german.com/unterkunft>

einen Fragebogen, der Rücklauf erfolgte Online, über Briefkästen unserer Mitglieder im Inselgebiet und per Post.

Eindeutigstes Ergebnis: Ein eigenes Vereinsheim wollen nur 11 Prozent der Mitglieder.

Beweggründe für eine Mitgliedschaft im BVM sind: Gesellschaft zu haben (21 Prozent), um z.B. Prozesse der (Innen-)Stadtentwicklung mitzugestalten (61 Prozent) und um Spaß zu haben (9 Prozent). Einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten wollen 74 Prozent, mit anderen zusammenkommen ein Drittel (33 Prozent), persönliche Fähigkeiten einbringen 21 Prozent und persönliche Fähigkeiten erweitern 9 Prozent. Wegen des Ansehens und dem guten Ruf des BVM sind 21 Prozent Mitglied geworden.

Mit den bisher behandelten Themen des BVM sind 66 Prozent einverstanden und 32 Prozent eher einverstanden. Mit der Umsetzung der Themen sehr zufrieden sind 33 Prozent und 53 Prozent eher zufrieden. Mit der Vielfalt der Themen sind 41 Prozent sehr und 46 Prozent eher zufrieden.

Wenn es ihnen möglich ist, an den Aktivitäten des BVM teilzunehmen, dann machen das rund 57 Prozent der Mitglieder. 81 Prozent wünschen sich kein größeres Angebot an Aktivitäten.

Mit den Informationen des BVM sind 50 Prozent sehr und 44 Prozent eher zufrieden.

Die gesamte Auswertung werden werden wir demnächst in einer Rundmail veröffentlichen.

Rückblick: Hainbad und Straßenfeste

In der Inselrundschau 01-2023 berichteten wir über wenig flexible Preise im Hainbad. Die Stadtwerke Bamberg bieten seit dieser Saison für die Hainbadestelle auch ermäßigte Saisonkarten an. Neben Schülern, Studenten, ALG2-Empfängern und Menschen mit Behinderung können auch Senioren ab 60 Jahre und ehrenamtlich Engagierte mit der Ehrenamtskarte die Saisonkarte zum ermäßigten Preis erwerben. Diese bietet den Zugang zur Hainbadestelle auch in der Nachsaison. Die Stadtwerke haben auch die Tarifstruktur für alle Freibäder und das Bambados vereinheitlicht. Eine neue Kassensoftware macht's möglich.



Foto: Heiko Küffner

Welterbe, einmal anders zugeparkt: Im Haingebiet beschweren sich Mitglieder, dass ihnen Wohnmobile tagelang die Sicht aus dem Haus versperren. Ein Schiff ist nicht kleiner, versperrt Bewohnern die Sicht aus und Bamberg-Besuchern die Sicht auf Klein-Venedig

gierte mit der Ehrenamtskarte die Saisonkarte zum ermäßigten Preis erwerben. Diese bietet den Zugang zur Hainbadestelle auch in der Nachsaison. Die Stadtwerke haben auch die Tarifstruktur für alle Freibäder und das Bambados vereinheitlicht. Eine neue Kassensoftware macht's möglich.

In der gleichen Ausgabe der Inselrundschau erörterten wir, warum es keine Straßenfeste mehr gibt. Die Stadt Bamberg versprach Besserung und entwickelte tatsächlich einen kostenlos erhältlichen und vereinfachten Leitfaden für Straßen- und Nachbarschaftsfeste.



Foto: Heiko Küffner

Jeden Abend voll: Der neue Aschenbecher am Restaurant „Alt-Ringlein“ in der Sandstraße wird täglich geleert. Anbringen ließ ihn Besitzer Rudolf Christel auf eigene Kosten. Nachahmenswert, nicht nur für die Insel

Das bietet der BV Mitte



Die KI-Simulation zeigt es: Einkaufen im Schatten unter Sonnensegeln. Was in Südspanien möglich ist, könnte auch für die Keßlerstraße möglich sein

Unsere aktuellen Projekte

Projekt Nr. 1: Verschattung der Keßlerstraße mit Sonnensegeln

Trotz wenig Zeit beteiligten wir uns doch noch am allerletzten Tag mit einem eigenen Projektvorschlag am „MitMachKlima“, wofür das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) bis 2024 rund 3,3 Millionen Euro für Projekte in Bamberg bereitstellt. Mehr Infos dazu:

www.mitmachklima.de

Wir hatten ja bereits alles Wichtige recherchiert, Prof. Dr. Thomas Foken uns geeignete Straßen und Gassen vorgeschlagen, die sich zum Beschatten lohnen. Allein uns fehlte die Zeit. Trotzdem fanden wir kurzfristig mit der Firma Morgenroth aus Hallstadt einen erfahrenen Projektpartner, der die praktische Umsetzung übernimmt.

Warum wir uns beteiligen: Die Stadt Bamberg hat kein Geld für solche Projekte. Über die Förder-

gelder des „MitMachKlima“ ließe sich als Beispiel zeigen, wie sich mit vergleichsweise wenig Geld die Innenstadt attraktiver und im Sommer kühler für Bewohner und Gäste machen ließe. Wir hoffen auf Nachahmer in anderen geeigneten Straßen und Gassen. Deshalb haben wir den Projektantrag mit einer Fördersumme von 25.000 Euro eingereicht.

Ein Grund, uns zu beteiligen, waren auch die Messungen unseres Klimamessnetzes im Sommer 2022: An 93 Tage lagen die Temperaturen in der Innenstadt zwischen 25 und 35 Grad. Oder anders ge-

sagt: Drei Monate heiße Tage und Hitze. Straßen, Plätze und Mauern werden durch die intensive Sonnenbestrahlung zu Hitzespeichern. Kühlenden Schatten für Menschen unter Bäumen gibt es selten in der Innenstadt. Und wenn, dann stehen darunter Autos .

Unsere Projektidee: Eine Straße oder Gasse in der Bamberger Innenstadt mit Sonnensegeln beschatten. Als Beispiele dienen spanische Städte wie Malaga oder Jerez. Geeignete Orte in Bamberg sind nach Rücksprache mit Prof. Foken, unserem Berater beim BVM-Klimamessnetz:

- Ost-West ausgerichtete Straßen (der Schatten muss auf die Nordseite fallen, die Südseite liegt ohnehin im Schatten)
- Südost-Nordwest ausgerichtete Straßen (die von der Nachmittagssonne erreicht werden): Jesuiten/Austraße, Hellerstraße/Keßlerstraße, Teile Zinkenwörth, Teile Franz-Ludwig-Straße (nahe ZOB), Kleberstraße/Maximilianstraße, Teile Vorderer Graben

Die Vorteile für Bamberg sind aus unserer Sicht:

- Es wäre ein in Deutschland einzigartiges Pilotprojekt, das es so unseres Wissens nirgends gibt.
- Die Einkaufsstadt Bamberg bekäme ein Alleinstellungsmerkmal.

BAUUNTERNEHMUNG

TÖPPNER

Gr
M
u
B
H
G

Erdarbeiten - Betonbau - Mauerwerksbau - Holzkonstruktion

Tr
ar
M

Pflasterarbeiten - Mauerwerkstroekenlegung - Befunduntersuchung

Büro: arbeiten - Betonbau - Mauerwerksbau

Kapuzinerstraße 26 - 96047 Bamberg rocken-

Tel. 0951 / 25 0 25 - Fax 0951 / 20 25 83 - Erd-

arbeiten - **baustelle@toeppner-bau.de** - Holzkonstruktion

Bauhof: - Mauerwerkstroekenlegung - Pflaster-

arbeiten - **Industriering 1 - 96149 Breitengüßbach** tonbau

Mauerwerk **Tel. 09544/ 16 30** ruktion - Tragwerkssanierung

www.toeppner-bau.de



Nachträglich gepflanzt und groß geworden: Die Linde in der Kleberstraße

- So ein Projekt lockt auch im Sommer Kunden in die Innenstadt.
- Es kann bei Erfolg auf weitere geeignete Straßen/Gassen erweitert werden.

Ideal wäre nach unserer Einschätzung die Keßlerstraße bis Hellerstraße:

- Dort würden viele Menschen profitieren, weil die Straße belebt ist ... im Gegensatz z.B. am Zinkenwörth o. ä.
- Die Geschäftsinhaber/innen würden das Projekt sicherlich begrüßen, weil es die Straße als Einkaufsstraße aufwertet.
- Auch die Hausbesitzer/innen würden das Projekt begrüßen, weil es ihre Immobilien aufwer-

tet, wenn die Straße eine beliebte Einkaufsstraße bleibt.

Thema Brandschutz: Bei einem Besuch zeigten wir den Experten der Bamberger Feuerwehr Bilder aus Spanien wegen möglicher Brandschutzprobleme. Ihr Urteil: Solch eine Sonnensegelkonstruktion ergäbe keine Probleme hinsichtlich des Brandschutzes.

Zur Arbeitsteilung: Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. übernimmt alles Schriftliche wie Genehmigungen, Anträge und ähnliches. Die Firma Morgenroth, Hallstadt, übernimmt als Partnerfachbetrieb Planung, Umsetzung und Ausführung der Verschattung.

Projekt Nr. 2: Große Bäume in die Innenstadt bringen

Die Idee: Große Bäume an wirklich geeigneten Stellen in der Innenstadt pflanzen.

Hintergrund: Durch die Daten unseres BVM-Messnetzes wissen wir, dass es im Sommer in der Stadt zu heiß wird. Also genug gemessen, schreiten wir zur Tat:

- Bringen wir in den nächsten fünf Jahren durch große Bäume möglichst viel Grün und Schatten in die Stadt.
 - Einen Großbaum in der Stadt pflanzen kostet bis zu 25.000 Euro.
- Unser Plan:
- Straßenbau- und Gartenamt fragen: Geeignete Orte in der Innenstadt suchen, wo große Bäu-

me Platz zum Wachsen haben und keine Leitungen, Kanäle etc. im Untergrund stören.

- Viele Spender finden, wir spenden natürlich auch!
- Die Spender übernehmen die Hälfte der Kosten bis zu 25.000 Euro, den Rest legt die Stadt drauf.
- Einen konkreten Zeit- und Zielplan entwickeln.

Die anderen können's ja auch: Der Münchner Stadtrat hat kürzlich beschlossen, 150 große Bäume in die Fußgängerzone zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität zu pflanzen.

So war der Plan ... und plötzlich fielen 20 Bäume für uns vom Himmel: siehe Editorial auf Seite 3.



Vorstellung der Satzungsänderungen bei der Mitgliederversammlung

ALLES AUF EINEN KLICK:

Mein Zuhause PORTAL

Sie möchten eine Immobilie kaufen oder verkaufen? Sie planen zu bauen oder zu modernisieren? Sie wollen ein Objekt mieten oder vermieten?

Bei uns sind Sie richtig. In allen Fragen rund um Ihre Immobilie.



www.vrbank-bafo.de/meinzuhaue



Vereinsnachrichten

Projekt Nr. 3: Kunst auf Stromkästen

Unser Mitglied Hanne Kredel fragte vor einiger Zeit, warum sich Bambergs graue Stromkästen nicht wie in anderen Städten künstlerisch aufwerten lassen.

Der Vorstand gab die Frage weiter an Bambergs Kulturreferentin Ulrike Siebenhaar: Seit geraumer Zeit liegt ein fertiges Konzept beim Städtischen Kulturreferat vor, um Bambergs Stromkästen von ihrem Dauergrau zu befreien und künstlerisch zu gestalten.

Allein es fehlt das Geld. 19 Stromkästen stellen die Stadtwerke Bamberg nun in der Innenstadt zur Verfügung. Kosten pro Stromkasten: 300 Euro Honorar Künstler:in + 50 Euro Farbe = 350 Euro pro Stromkasten. Der BVM-Vorstand beschloss, die Hälfte der Kosten für 15 Stromkästen zu übernehmen (ca. 2625 €), die Stadt Bamberg will den Rest der Kosten tragen.

Künstlerinnen und Künstler aus Bamberg können sich für die Gestaltung mit ihren Skizzen bewerben. Über die finale Auswahl der Motive wird eine Jury entscheiden.

Satzungsänderungen: Der Bürgerverein Bamberg Mitte hat einen neuen Namen

Die Mitgliederversammlung am 21. März 2024 beschloss auf Antrag des Vorstands vier Satzungsänderungen. Ausschlaggebend für den Wunsch, die Satzung zu ändern, war ein Passus (§ 5, Abs. 3), der (unseres Wissens) noch nie oder seit langem nicht mehr erfüllt wurde: die Aushändigung einer Mitgliedskarte. Nun wird die Mitgliedschaft erworben durch schriftliche Bestätigung der Aufnahme durch den Vorstand und die Entrichtung des ersten Jahresbeitrages. Aber nicht mehr mit einer Mitgliedskarte.

Außerdem änderten wir unseren Vereinsnamen. Der überflüssige Bindestrich zwischen Bamberg und

Mitte ist verschwunden! Unser neuer Name: „Bürgerverein Bamberg Mitte e. V.“. Grund: Im Laufe der Jahre entwickelten sich Name und Vereins-Design auseinander. Der Verein hieß offiziell „Bamberg-Mitte“, unser Vereinslogo mit Ga-



Teamwork an Bambergs höchstem Ort beim Aufhängen der Messstation (v.l.n.r.): Roland Uch (Altenburgverein), Elmar Hollfelder (Bürgerverein Sand), Prof. Dr. Thomas Foken (Mikrometeorologe) und Heiko Küffner (BV Mitte)

belmann-Kopf und Dreizack kam dagegen bereits seit einigen Jahren ohne Bindestrich aus. Um unseren Namen in der Öffentlichkeit eindeutiger darzustellen und auch rechtlich auf der sicheren Seite zu sein, haben wir die Schreibweise vereinheitlicht in jetzt „Bürgerverein Bamberg Mitte e. V.“.

Die dritte Satzungsänderung betrifft die Bezahlung der Mitgliedsbeiträge, die bei Neumitgliedern zukünftig nur noch per Lastschrift eingezogen werden. Als ehrenamtlicher Vorstand ist uns die Zeit zum Schreiben der Aufforderungen zur Überweisung der Mitgliedsbeiträge zu schade. Der Einzug des Mitgliedsbeitrags per Lastschrift ist zumutbar und eine erhebliche organisatorische Arbeitserleichterung für den Vorstand und besonders für den/die Schatzmeister/in.

Satzungsänderung Nummer 4 gewährt dem Vorstand in Zukunft drei Jahre Amtszeit statt zwei Jahre. Die Erhöhung beruht auf der Erfahrung, dass ein Vorstandswechsel mit erheblichem organisatorischem und finanziellem Mehraufwand verbunden ist. Die ein Jahr längere Amtszeit bedeutet zwar eine längere Bindung für den

Schüllers Bauernbrot

jeden Freitag und Samstag
ist unser Bauernbrot auf dem Markt in der
Hauptwachstraße erhältlich!

Das Original · seit 1889

Bäckerei Schüller
Ottostraße 12
96047 Bamberg
Telefon 0951-23756
www.baeckerei.de



Vorstand, reduziert allerdings für den Verein den Aufwand für die Übergabearbeiten, die gerade im ersten Amtsjahr viel Arbeit binden.

Klimamessnetz: Neue Messstation auf der Altenburg

Endlich gradgenau wissen, wie warm oder kalt es an Bambergs höchstem Punkt ist. Nachdem der Bürgerverein Sand zwei Messstationen am Grünhundsbrunnen und in der Oberen Sandstraße installierte, konnte er den Altenburgverein dafür gewinnen, am höchsten Punkt Bambergs eine Station aufzustellen. Dort war von 1940 bis 1960 schon einmal der Sitz einer offizielle Wetterstation, bevor sie ins Tal verlegt wurde.

Die Daten der Altenburg sowie der zwölf anderen Messstationen Weidenufer, Steinertstraße, Fischelei, Frauenstraße, Promenadestraße, Lange Straße, Hainstraße, Ottostraße, Wetzelsstraße, Färbergasse, Grünhundsbrunnen und Obere Sandstraße lassen sich in Echtzeit auf der Netatmo-Weathermap abrufen: <https://weathermap.netatmo.com>. Als vierzehnte Messstation planen wir immer noch eine in Bambergs heißem Herzen am Maxplatz zu installieren.

Zusammen mit anderen Bamberger Bürgervereinen wollen wir das BVM-Klimamessnetz jetzt gezielter ausbauen. Dazu definierte Prof. Dr. Thomas Foken in jedem Bamberger Bürgervereinsgebiet Orte, an denen es wichtig wäre zu messen. Dann suchen die Bürgervereine nach Mitgliedern, die dort wohnen und sprechen sie an.

Überarbeitet wurde die sehenswerte Visualisierung der Daten des BVM-Klimamessnetzes als Data Story. Unter dem Titel „Schwamm Drauf!“ werden datengestützte Erkenntnisse mithilfe von Erzählungen und Visualisierungen präsentiert. Die Data Story gibt einen guten Überblick zum Bamberger Stadtklima: <https://schwammdrauf.wolperlab.de>

Zusammenfassungen und Analysen von Prof. Dr. Thomas Foken zur Bamberger Witterung finden Sie auf unserer Homepage: www.bvm-bamberg.de

Veranstaltungen

Alle Termine und Veranstaltungen des Bürgervereins Bamberg Mitte finden Sie auf unserer Homepage: www.bvm-bamberg.de

Führungen, Vorträge und Exkursionen

- Steigerwaldtour zu ganz besonderen Bäumen (15. Juni, 11 Uhr)
- Spaziergang mit der Feuerwehr durchs Sandgebiet (3. Juli, 19 Uhr)
- Platz für Musik (6. Juli, 19-23 Uhr, ohne Anmeldung)
- Brauereibesichtigung Kaiserdom Gaustadt (13. Juli, 15 Uhr)
- Betriebsführung Mediengruppe Oberfranken Druckerei und Redaktion „Fränkischer Tag“ (16. Juli, 16.30 Uhr)
- Bayernhafen Bamberg (26. September, 16.30 Uhr)
- Exkursion zu Quellen und Tümpeln im Steigerwald (28. September, 12 Uhr)
- Vortrag Feuerwehr Bamberg: Was tun, wenn's brennt: Richtiges Verhalten bei Feuer (16. Oktober, 19 Uhr)
- Vortrag Kripo Bamberg: Enkeltrick, Schockanrufe und SMS-Betrug (21. November, 18.30 Uhr)

Anmeldungen bitte bis 14 Tage vorher bei Andrea Fuchs per Mail (Betreff: Titel der Veranstaltung) anmeldung@bvm-bamberg.de oder Telefon 0951/31496 (gerne auf den Anrufbeantworter sprechen). Sie



erhalten immer eine Rückmeldung, ob Ihre Anmeldung angekommen ist und Sie teilnehmen können.

Regelmäßige Veranstaltungen

BVM-Stammtisch

Unser Vereinsstammtisch findet regelmäßig am letzten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr im „Café Luitpold“ statt, bei schönem Wetter draußen. Offen für Mitglieder und Interessierte. Organisiert wird das Treffen von Helgard und Helmut Schwerdtner.

Ort: „Café Luitpold“, Schönleinsplatz 4

Datum: jeden letzten Mittwoch im Monat

Zeit: ab 18.30 Uhr

Die nächsten Termine: 26. Juni, 31. Juli, 28. August, 25. September, 30. Oktober, 27. November

Schafkopf- und Skat- Runde

Immer am ersten Mittwoch im Monat ab 17 Uhr werden in der Gaststätte „Tambosi“ die Karten neu gemischt. Gespielt werden Schafkopf sowie Skat. Betreut wird die Kartrunde von Sabine Sauer. Wer Interesse hat, kommt einfach vorbei.

Ort: „Tambosi“ am ZOB, Promenade 11

Datum: jeden ersten Mittwoch im Monat

Zeit: ab 17 Uhr

Die nächsten Termine: 3. Juli, 7. August, 4. September, 2. Oktober, 6. November und 4. Dezember

Vereinsnachrichten

Neu im BV Mitte

Eingetreten sind in unseren Verein:

Hubertus Schaller
Wolfgang Sünkel
Martin Hüster
Lisa Badum
Donald Kocina
Katharina Laws
Christian Laws
Klaus Tremel
Jörg Maier
Tanja Siegmund
André Fischer
Ulrike Fischer
Maria Weber
Matthias Weber
Michael Preis
Verena Obermayer
Dietmar Enssle
Regina Schumacher

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Im Bürgerverein Bamberg Mitte e. V. sind insgesamt 653 Menschen Mitglied (Stand 5. Juni 2024).

Der BVM auf Instagram

Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. ist auch auf dem sozialen Netzwerk Instagram vertreten. Dort finden Sie aktuelle Informationen zum Verein, Impressionen vom „Leben auf der Insel“ und von unseren Veranstaltungen: [bv_bamberg_mitte](https://www.instagram.com/bv_bamberg_mitte)

BVM-Aufkleber

Seit kurzem hat der Bürgerverein Bamberg Mitte auch Aufkleber, mit denen Mitglieder zeigen können: Jawoll, wir sind dabei!



Nicht überall passend, wie hier:



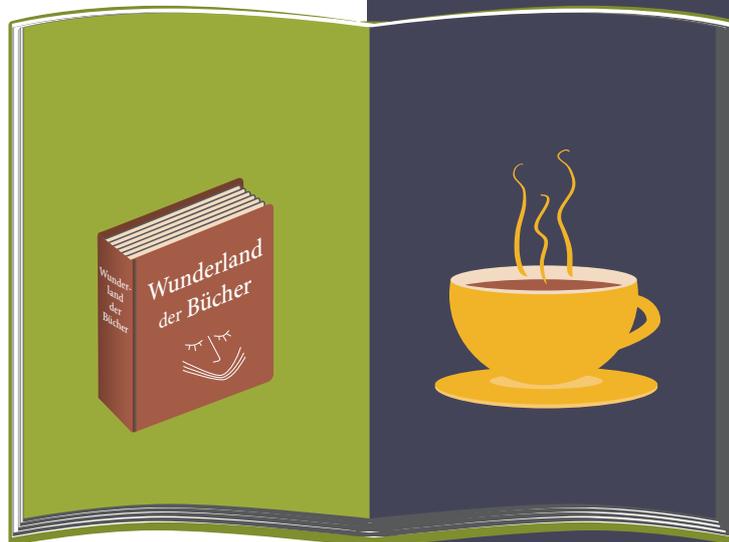
So ist's besser ;-):



Die nächste Inselrundschau ...

... erscheint im Dezember 2024.

Aller guten
Dinge sind
zwei



Kaffee
und
Buch

BÜCHER
Köstner

DIE NEUE BUCHHANDLUNG
IN BAMBERG

Vorderer Graben 6, 96047 Bamberg
0951 – 9643 6004, www.buecher-koestner.de

DIREKT
HINTER DEM
RATHAUS AM
MAXPLATZ!

mokka makan
so östlich wie köstlich

Ein Raum voller (k)östlicher Geschichten
aus Orient und Okzident.

Vorderer Graben 4, 96047 Bamberg
Fon 0951 20876990, www.mokka-makan.de



Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.

1905 gegründet, ist der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. einer der ältesten Bürgervereine der Stadt. Er ist überparteilich, überkonfessionell und als gemeinnützig anerkannt. Das Betätigungsfeld des Vereins erstreckt sich auf das Inselgebiet von der Buger Spitze bis zum ERBA-Park. Organe des Vereins sind der Vorstand, der Beirat und die Mitgliederversammlung.

Was wir tun?

Bei Fragen der Stadtplanung sowie des Umwelt- und Denkmalschutzes hat der Bürgerverein Bamberg Mitte ein Recht auf Anhörung und bringt die Vorstellungen der Inselbewohnerinnen und -bewohner ein. Durch Kompetenz und Beharrlichkeit sind wir in der Lage, Bürgerbeteiligung zu praktizieren und, wenn nötig, mit Nachdruck einzufordern. Dabei ist es immer unser Anliegen, nicht Einzelinteressen zu vertreten, sondern das Gemeinwohl in den Mittelpunkt zu stellen.

Jedes Jahr stellen wir aus den Erlösen unseres Antikmarkts einen bis zu vierstelligen Betrag für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung. Wir fördern Projekte in Schulen, Altenheimen, unterstützen kulturelle Vorhaben aller Art, finanzieren Parkbänke oder Mahnmale wie die „Stolpersteine“ oder das Hexenmahnmal am Rathaus Geyerswörth. Auch die Fähre an der Schleuse 100 wurde vom Bürgerverein Mitte initiiert und in der Planungsphase von uns finanziert.

Diskussionveranstaltungen, Klimamessnetz, Exkursionen, Ausflüge, Führungen, Gansessen, Weihnachtsfeier, Stammtisch und Kartrunde ... wir haben ein buntes Vereinsleben, das von unseren Mitgliedern gestaltet und getragen wird.

Mit unserem Vereinsmagazin „Inselrundschau“ informieren wir über aktuelle Entwicklungen im Inselgebiet und Neues aus dem Bürgerverein. Außerdem geben wir Personen und Vereinigungen, die sich für unsere

Stadt engagieren, die Möglichkeit, ihre Tätigkeit einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Und was können Sie tun?

Wir freuen uns über alle, die die Ziele des Bürgervereins Mitte durch Mitgliedschaft unterstützen. Darüber hinaus bestehen viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich für den Verein und unseren Stadtteil zu engagieren: Beim Verteilen der Inselrundschau und Schreiben von Artikeln, Einbringen von Fachwissen für Stellungnahmen etc., bei Organisation und Hilfe für Feste, Freizeitaktivitäten und den Antikmarkt, beim Halten von Vorträgen oder einem Engagement im Beirat. Bringen Sie Ihre Kompetenzen und Fähigkeiten ein, nehmen Sie teil an der Gestaltung unserer Stadt und werden Sie Mitglied im Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.. Ein Wohnsitz im Inselgebiet ist dazu nicht Voraussetzung!

Impressum

Inselrundschau - Heft 1/2024
37. Ausgabe/Erscheinungsdatum: 10.6.2024

Die Inselrundschau erscheint kostenlos zweimal jährlich in einer Auflage von mehr als 7000 Exemplaren und wird an alle Haushalte im Inselgebiet verteilt. Sie liegt zum Mitnehmen bereit: • Irmis Blumenhain, Schützenstraße 41 • China Fan Imbiss, Fischstraße 9 • Mokka Makan, Vorderer Graben 4 • Brotladen, Fleischstraße 3 • Mohrenhaus, Obere Brücke 14 • Weinwirtschaft Fischerei, Fischerei 15 • Gaststätte Zum Ösi, Hornthalstr. 38 • Bäckerei Schüller, Ottostr. 12 • Absatz z.B. Schuhe, Lange Straße 31 und weitere Auslagestellen

V.i.S.d.P.

Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.,
c/o Heiko Küffner, Frauenstraße 32,
96047 Bamberg

Titelfoto
Joshua Greene

Inselstadt Bild
Joshua Greene

Redaktion und Gestaltung
Heiko Küffner und Korbinian Kundmüller

Druck
Caro Druck, Strullendorf. Umschlag
gedruckt auf FSC-zertifiziertem Recyclingpapier. Innenteil Recycling-Offset aus 100 Prozent Altpapier

Anzeigen
Die aktuellen Mediadaten und Anzeigenpreise finden Sie im Internet:
<https://bvm-bamberg.de/vereinsleben/inselrundschau/>

Wenn Sie eine Anzeige schalten wollen:
anzeigen@bvm-bamberg.de

Leserpost
Schreiben Sie uns ihre Meinung:
ir@bvm-bamberg.de

Inselrundschau Archiv
Diese und weitere Ausgaben der Inselrundschau können Sie als PDF-Dateien von unserer Internet-Homepage herunterladen:
www.bvm-bamberg.de

Kontakt
Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.
Frauenstraße 32
96047 Bamberg
Telefon: 0951-700 96 900
vorstand@bvm-bamberg.de



Oder QR-Code scannen
und Mitgliedsantrag
als PDF herunterladen
und ausfüllen!



Bürgerverein
Bamberg Mitte e.V.

Mitgliedsantrag für Einzelmitglieder, Allein-
erziehende, Familien und Partnerschaften

An den
Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.
Frauenstraße 32
D-96047 Bamberg

Oder per Mail senden an
vorstand@bvm-bamberg.de

Ich/wir beantrage(n) die Aufnahme in den Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.

() Einzelmitgliedschaft und Alleinerziehende: Jahresbeitrag 15 €
() Familien und Partnerschaften: Jahresbeitrag 20 €
Der Mitgliedsbeitrag wird satzungsgemäß ausschließlich
per SEPA-Lastschriftmandat eingezogen.

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID DE19BVM00000238247
(Ihre Mandatsreferenz entnehmen Sie Ihrem
Kontoauszug bei der ersten Abbuchung)

Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. wird ermächtigt, den
Jahresmitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift
einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die
vom Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. auf mein Konto
gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb
von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die
Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei
die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname

Geburtsdatum, Beruf (Angabe Beruf freiwillig)

Name, Vorname

Geburtsdatum, Beruf

Straße, Hausnummer

Kontoinhaber/in

PLZ, Wohnort

IBAN

Telefon

BIC

E-Mail

Bank

Datum und Unterschrift

Datum und Unterschrift für SEPA-Lastschriftmandat

Datenschutz

Uns im Rahmen des Aufnahmeverfahrens oder einer Mitgliedschaft übermittelte personenbeziehbare Daten sind notwendige Daten im Rahmen einer vertraglichen Beziehung und unterliegen datenschutzrechtlichen Vorschriften, die wir durch entsprechende organisatorische und technische Vorkehrungen beachten. Wir geben ohne Ihr ausdrückliches Einverständnis grundsätzlich keine personenbezogenen Daten an Dritte weiter, sofern gesetzliche Vorschriften nicht dagegenstehen. Nähere Details finden Sie in der Datenschutzerklärung im Internet unter bvm-bamberg.de.

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung in der Vereinszeitung

Für den Fall meiner Aufnahme in den Verein erkläre ich hiermit durch meine Unterschrift mein Einverständnis mit der Veröffentlichung meines Namens in der Vereinszeitung zum Zwecke der Mitgliederinformation über die Tatsache meines Eintritts. Es besteht kein Zwang zur Einwilligung. Sie hat keinerlei Einfluss auf das Aufnahmeverfahren und dessen Ausgang.

_____, den _____

Unterschrift



HAINBADESTELLE

Saisonkarte jetzt auch ermäßigt erhältlich

Ermäßigt sind:

alle Personen über 60 Jahre **NEU** · Inhaber/-innen einer Ehrenamtskarte **NEU**
Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 17 Jahre · Schwerbehinderte ·
Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende an Hoch-
schulen · Inhaber/-innen der SozCard · Arbeitslose und Empfänger
von ALG I und Bürgergeld

NEU

75 €
ermäßigt

Mehr Infos: www.stw-b.de/baeder

FACHÄRZTE FÜR **UROLOGIE** IN BAMBERG



STEPHAN MÜHLICH
HALIL MESTAN
DR. ANTJE DEUSEL

- Vorsorgeuntersuchungen • Tumordiagnostik und -therapie
- ambulante und stationäre Operationen • Steinbehandlung
- Prostatatherapie • Andrologie • Inkontinenz-Beratungsstelle
- Potenzbehandlung • Familienplanung • Kinderwunsch

Hainstraße 3 (im Ärztehaus) · 96047 Bamberg
Tel. 09 51 / 29 60 59 90 · Fax 29 60 59 9-33

sensifit
www.sensifit.de

www.hainapotheke.de



HAINAPOTHEKE
J. Pock-Baier e.K. • Hainstraße 3 • 96047 Bamberg



**Ihre persönliche Apotheke mit der ganzheitlichen
Beratung:**

- Säure-Basen-Haushalt • Haarausfall
- Haar-Mineralstoff-Analyse • Entgiftung
- Wasser-Untersuchungen • Neurodermitis

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag 8-19 Uhr, Samstag 9-14 Uhr

Wochentags kostenloser Lieferservice für Arzneimittel